1894. **Der Gesellige.** No. 72.

Donnerstag, 29. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Sogleich

die Erneuerung des Abonnements auf das zweite Quartal des **Geselligen** für 1894 zu bewirken, bitten wir diejenigen auswärtigen Abonnenten, welche mit der Bestellung etwa noch im Rückstande sind. Nur wenn Zeitungen **vor** Ablauf des Quartals bei der Post oder einem Landbriefträger neubestellt sind, erfolgt die Weiterlieferung ohne Unterbrechung.

Der Gesellige kostet, wie bisher, **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Allen neuhinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. April erschienene Theil der ungemein fesselnden, das Gebiet der hypnotischen Willensübertragung behandelnden Erzählung

„Eine seltsame Heirath"

von Fr. v. Bülow kostenlos von uns nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Unsere Abonnenten in der Stadt Graudenz können Abonnementskarten für das zweite Vierteljahr zu **1 Mk. 80 Pf.**, oder für den Monat April zu **60 Pf.** außer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, von den nachgenannten Abholestellen entnehmen:

A. Liedtke, Kasernenstraße 26,
A. Makowski, Marienwerderstraße 11,
T. Geddert, Tabakstraße 6,
Thomaschewski & Schwarz, Oberthornerstraße 23/24,
Waldemar Rosteck. Rehdenerstraße 6,
Franz Seegrün, Kulmerstraße 7 („Burg Hohenzollern").

Durch die Abholestellen erhält man das Blatt **zeitiger** als durch die Zeitungsträger.

Expedition des Geselligen.

Handel nach Rußland.

Angeregt durch die Zollermäßigungen des neuen deutsch-russischen Handels-Vertrages, lassen jetzt verschiedene deutsche Häuser Rußland besuchen, welche dem Markt bisher fern standen.

Es macht sich auch besonders in Polen bemerkbar, daß Reisende dort Offerten gemacht haben, welche den Unterschied zwischen deutscher und russischer Kundschaft nicht kennen und glauben, daß die Zahlungsfähigkeit allein genügt, dem Kunden soviel zu verkaufen, als er irgend bestellen will. Die großen Aufträge sind verlockend, das Haus ist entzückt über den Gedanken, dieses neue Feld zu beackern, aber, so schreibt man der „Papierzeitung", der hinkende Bote kommt nach.

Es soll damit nicht gesagt sein, daß es nicht auch in Polen und Rußland Kunden giebt, welche sehr prompt ihren Verpflichtungen nachkommen, diese sind aber sehr schwer zu gewinnen, denn es fehlte denselben niemals an zahlreichen Offerten. Der springende Punkt der Sache ist, daß sich unter den russischen, dem fremdländischen Gläubiger ungünstigen Gesetzen bei einem leider sehr großen Theile der Kundschaft die Gewohnheit herausgebildet hat, zu chikaniren oder auch die Sendungen nicht anzunehmen. Der Lieferant muß in beiden Fällen froh sein, die Hälfte des Werthes zu erhalten, sobald der Kunde nicht zahlen will, trotzdem er in guten Vermögensverhältnissen lebt.

Eine Klage ist unter keinen Umständen zu empfehlen, denn abgesehen von den hohen Kosten der Beglaubigung der Vollmachten und Papieren kann der Kunde durch die nichtigsten Vorwände einen Prozeß bis in die Unendlichkeit verschleppen, und von dem, was etwa erzielt werden kann, erhält der Anwalt einen so großen Theil, daß im günstigsten Falle nur wenig herauskommt.

Hin und wieder trifft man, besonders in den Ostseeprovinzen, auch einen Anwalt, der sich der Interessen seiner Klienten warm annimmt, im übrigen Rußland ist es jedoch eine Seltenheit, wenn man überhaupt etwas erzielt.

Nach russischem Recht verliert der Versender einer Kiste das Recht der Verfügung mit dem Passiren der Grenze. Wenn ein Kunde nun eine Sendung nicht bezieht, wovon man oft erst nach 6 Monaten Nachricht erhält, so ist der Absender nicht im Stande, die Sendung zurückzubeordern, denn nur der Empfänger hat die Verfügung und muß die Rücksendung durch Rückgabe der Papiere gestatten und beantragen. Letzteres ist, wenn überhaupt, dann nur mit Geldopfern zu dem Verlust für Hin- und Rücktransport u. s. w. zu erkaufen.

Es ist jetzt an der Zeit, ernstlich davor zu warnen, den russischen Kaufmann nach deutschen Ansichten zu beurtheilen, wer dies thut, wird sich vor Schaden nicht bewahren können.

Es giebt gut situirte Leute, denen man doch nur gegen vorheriges Accept und womöglich Baarzahlung eines Theiles des Betrages die Waare verkaufen darf. Auch ist ein Besuch des Landes zwecklos, wenn nicht die Absicht besteht, die Besuche regelmäßig zu wiederholen, weil ein direktes Inkasso durch Trassirungen in den meisten Fällen zur Unmöglichkeit wird. Auf ein Ziel von 12 Monaten muß man sich gefaßt machen.

Vielleicht dient vorstehender Artikel aus der Praxis dazu, Neulinge vor zu großer Vertrauensseligkeit und vor Schaden zu bewahren.

Die Butterpreise.

Seit fast 10 Jahren klagen wir über die Art, wie die Preise der Butter festgestellt werden. Wie für andere dem Markt regelmäßig zugeführte Handelsartikel, werden auch für Butter an den großen Handelsplätzen Börsennotizen veröffentlicht, welche den Produzenten und Händlern einen Anhalt über den Werth der Waare geben sollen. Diese in Hamburg und Berlin, unseren wichtigsten Marktplätzen, festgestellten Notizen, zeigen sich als unzuverlässig und waren mehr oder weniger, meistens bedeutend zu niedrig. Der sicherste Beweis für diese Behauptung ist durch die Thatsache geliefert, daß viele Händler zu Preisen kauften, welche einen bestimmten Betrag über der höchsten Notiz ausmachten. Preise von 2—4 Mk. über höchste Notiz frei Abgangsstation sind häufig von Berliner Händlern auch in Westpreußen gezahlt worden. Da die Fracht nach der Entfernung von Berlin in unserer Provinz etwa 2,50—3 Mk. für den Centner kostet, da ferner der Händler einen Gewinn von 3 Mk. mindestens beansprucht, beträgt der thatsächlich bezahlte Preis 8 bis 10 Mark über der höchsten Notiz. Dieses Verhältniß hat den Landwirthen sehr bedeutenden Schaden zugefügt. Viele haben die Butter Jahre lang frei Berlin für 3 Mk. unter höchster Notiz geliefert, und der ganze Gewinn wurde von den Händlern eingesteckt. Man weiß ja auch, daß bei dem Butterhandel in kurzer Zeit große Vermögen verdient sind. Aber noch mehr. In vielen Fällen wurde Milch für einen Preis verkauft, der mit dem Butterpreise wechselte und $1/14$ bis $1/15$ desselben pro Liter Milch ausmachte. Der Butterpreis wurde natürlich nach der Börsennotiz berechnet, und die Milchlieferanten hatten den Schaden davon.

Schon von Beginn seiner Thätigkeit an hat der milchwirthschaftliche Verein die Lösung dieser Frage zu seiner Aufgabe gemacht, und sie in vielen Versammlungen zur Besprechung gebracht. Der einzige Erfolg bestand darin, daß wir Gelegenheit hatten, uns über die Entstehung der Notizen zu informiren, und daß auch seitens der Kaufmanns-Korporationen Schritte zur Abstellung des Uebels ergriffen wurden. Freilich waren auch diese erfolglos.

In Hamburg hatte sich eine aus Kaufleuten und Landwirthen bestehende Kommission gebildet, welche vom 1. Januar 1889 ab die thatsächlich bezahlten, sogen. Netto-Preise veröffentlichen sollte. Der Preis setzte mit einer Steigerung von 8—10 Mk. ein, allmälig aber wurde er wieder niedriger und am 1. August desselben Jahres gab die Kommission ihre Arbeit auf, weil sie das Ziel nicht erreichen konnte. Der Grund, weshalb der thatsächlich gezahlte Preis nicht zu ermitteln war, scheint daran gelegen zu haben, daß einzelne Mitglieder der Notirungskommission besonderen Einfluß auf die Notiz auszuüben verstanden. Wenn z. B. ein Mitglied eine große Lieferung zu machen, und deshalb ein Interesse an der Steigerung des Preises hatte, so kaufte es vielleicht 50 Tonnen Butter 5 Mark über den wahren Preis, um diesen Schaden bei Lieferung von etwa 500 Tonnen reichlich wieder einzubringen. Der dieses Kaufgeschäft betreffende Schlußschein wurde der Kommission vorgelegt, er kam mit in die Rechnung und bewirkte die Erhöhung der Notiz. Ebenso gab es Manipulationen à la baisse — künstliche Preisdrückereien.

Um diesen unreellen Einfluß zu brechen, richtete der energisch geleitete ostholsteinische Molkerei-Verband in Hamburg Auktionen ein, und veröffentlichte die thatsächlich gezahlten Preise. Dieses Vorgehen ist höchst werthvoll und übte auf die Börsennotiz einen wohlthätigen Einfluß aus. Auch jetzt sind sie noch höher als jene. Am 16. März z. B. notirte die Börse Hamburg 110 als höchste Notiz, der ostholsteinische Molkerei-Verband 112,50 Mk. Dieses Verhältniß ist in den Fachblättern stetig zu verfolgen.

In Berlin wurden früher stets Nettopreise notirt, von den Frachten und Provision für den Händler bereits abgegangen waren. Das Aeltesten-Kollegium der Kaufmannschaft beschloß — unserer Ueberzeugung nach mit bester Absicht — daß vom 1. Januar d. J. Bruttopreise notirt werden sollten, um dem Verkehr eine gesunde Basis zu verleihen. Von der neuen Notiz konnte dann der Produzent in der Provinz etwa 8 Mark abziehen, um den thatsächlich zu erreichenden Preis zu finden. Ganz wie in Hamburg stiegen in der Sylvesternacht die Preise um 8 Mark, und die Landwirthe glaubten, daß die Sache nun in Ordnung sei und bleiben würde. Hierin aber haben sie sich getäuscht. Die Preise wurden gedrückt, während innerer Anlaß dazu keineswegs vorlag, denn die Produktion ist bei den geringen Futtervorräthen kleiner als sonst. Die Preise wurden immer mehr gedrückt. Anfangs Februar auf bis 103. Wer nun 5 Mk. unter höchster Notiz verkauft hatte, erhielt 98 Mk., ein wahrer Schleuderpreis, der im Winter wohl seit 20 Jahren nicht so niedrig war. Allmählich verringerte sich die Differenz zwischen den wirklich gezahlten und den notirten Preisen, es kam auch schon zu den alten Ueberpreisen, und wir sahen nichts gebessert, wohl aber verschlechtert, denn auf die Zuverlässigkeit der neuen Notiz bauend, haben manche Molkereien wieder unter höchster Notiz verkauft, und verlieren am Centner jetzt — die Ueberpreise mit gerechnet — ca. 8—10 Mark!

Wie die Sache gehandhabt wird, geht aus folgendem Erlebniß hervor. Ein Mitglied des Westpreußischen Butterverkaufs-Verbandes war in der zweiten Hälfte des Februar Zeuge, wie ein Mitglied der Notirungskommission aufs lebhafteste seine Kollegen tadelte, weil sie die Preise zu hoch hielten. Er habe 108 beantragt, andere 112. Da sei dann glücklich die Notiz von 109 festgesetzt. Weshalb solle man denn „Alles immer den Landwirthen in den Hals werfen"? Dabei kostete Butter en detail 1,40 bis 1,50 Mk. und daß für feinste Waare 1,80 Mk. bezahlt wird, ist bekannt. Ein Theil der Kaufleute ist uns feindlich gesinnt, bezw. sucht illegitim hohen Gewinn. Wir werden uns der Ueberzeugung nicht länger verschließen können, daß auf thatsächlich zuverlässige Notirung der Preise nicht zu rechnen ist.

Dabei ist noch hervorzuheben, daß bei Festsetzung der Notiz auch die Butter berücksichtigt wird, die wegen augenblicklicher Ueberfüllung des Marktes nicht gleich geräumt, sondern auf Lager gebracht wird. Diese wird selbst bei guter Qualität mit etwa 3 Mk. niedriger verkauft und dadurch die Notiz unberechtigt gedrückt.

Als einziges Mittel, diese Uebelstände zu überwinden, ist die Bildung von Verkaufsverbänden anzusehen, vermittelst derer die Landwirthe selbst auf den Markt treten. Die Erfahrungen von Ostpreußen, Pommern, Sachsen, Mecklenburg lehren uns dies. Dort bestehen Verbände, die jetzt schon ungefähr 200 Centner Butter täglich dem Berliner Markt zuführen. Diese Verbände haben sich schon eine einigermaßen selbstständige Stellung erworben und bessere Preise erzielt, als sie auf die alte Art zu erreichen waren. Nur auf diesem Wege werden wir weiter kommen. Aber es ist merkwürdig, wie wenig bei uns die Landwirthe geneigt sind, diesen Weg zu beschreiten. Im November ist ein Westpreußischer Butter-Verkaufs-Verband begründet worden, dem 11, schreibe elf Mitglieder, vier Genossenschaften und sieben Privatmolkereien, beigetreten sind. Anfangs glaubten wir, nur der Entschluß sei schwer, später würden die Mitglieder zuströmen, aber außer einigen ohne Folge bleibenden Anfragen ist nichts geschehen.

Der Verband arbeitet seit Mitte des November, hat auch für den Anfang leidlich gute Resultate erzielt, daß er nicht mehr erreicht, liegt größtentheils an der geringen Buttermenge, die ihm zum Verkauf übertragen ist. Die Organisation hat sich bewährt, ließe sich übrigens bei eintretendem Bedürfniß leicht ändern. Besonders nützlich hat es sich herausgestellt, daß eine vorzügliche Kraft, Herr Benno Martiny in Berlin, als Geschäftsführer gewonnen ist. Er kontrollirt das Verkaufsgeschäft, stellt etwaige Ausstände und sonstige Differenz fest und bei seiner allgemein bekannten Zuverlässigkeit hegen sämmtliche Mitglieder volles Vertrauen zu seiner Thätigkeit. Niemand geht ein Risiko ein, da die Verkaufsfirma eine Kaution gestellt hat, übrigens wöchentliche Abschlagszahlungen leistet. Es ist nicht zu begreifen, weshalb unsere Landwirthe und die Genossenschaften so zurückhaltend sind. Sollte das Minimalquantum der zu liefernden Butter — 100 Ctr. jährlich — zu hoch erscheinen, so könnte dasselbe herabgesetzt werden, wenn nur der Bewerber auf andere Weise glaubhaft machen kann, daß er nur gute Butter liefern wird. Einige Sicherheit in dieser Beziehung zu gewinnen, ist die hauptsächliche Ursache dieser Bestimmung gewesen. Etwaige Anträge sind an den ersten Geschäftsführer Herrn Suhr-Grünfelde per Schroop zu richten. Nur bei viel stärkerer Betheiligung der Landwirthe kann der Verband seine Aufgabe lösen, und diese Aufgabe besteht in dem Bestreben, dem Berliner Buttermarkt eine solidere Basis zu verleihen, und höhere Verwerthung seiner Milch zu erreichen. Deshalb ergeht hierdurch an alle Milchwirthe und besonders an die Molkereigenossenschaften, die bisher noch fern geblieben sind, die Aufforderung, im eigenen, wie im allgemeinen Interesse dem Butterverkaufsverbande beizutreten.

B. Plehn-Gruppe.

Die Rekrutirung der preußischen Armee.

Die Entlassung der abgedienten Mannschaften hat — auf Befehl des Kaisers — spätestens am 29. September 1894 zu erfolgen. Mit dieser Entlassung wird die zweijährige Dienstzeit im Sinne des Gesetzes vom 3. August 1893 durchgeführt sein. Bei denjenigen Truppentheilen, die an den Herbstübungen theilnehmen, hat die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach Beendigung der Uebungen oder nach dem Eintreffen in den Standorten stattzufinden. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai und November eingestellten Trainsoldaten sind am 31. Oktober 1894 und am 30. April 1895, die Traingemeinen, sowie die Oekonomiehandwerker am 29. September 1894 zu entlassen. Bei den Truppen mit zweijähriger Dienstzeit hat in der Zeit zwischen dem spätesten Entlassungstage und den Rekruteneinstellungs-Terminen innerhalb der einzelnen Waffen und Truppentheile ein Ausgleich durch Versetzung derart einzutreten, daß die zu der Zahl der vorjährigen normalen Rekrutenquote fehlenden oder überschießenden ausgebildeten Mannschaften innerhalb der Truppentheile derselben Waffe annähernd gleichmäßig fehlen oder überschießen.

Zum Dienst mit der Waffe ist **einzustellen bei** den Bataillonen der Infanterie, dem 14. Jäger-Bataillon, den fahrenden Batterien, den Bataillonen der Fußartillerie, der Pioniere, der Eisenbahnregimenter und des Trains, sowie bei der Luftschifferabtheilung die Hälfte der etatsmäßigen Zahl an Gemeinen, Gefreiten 2c. ausschließlich der Kapitulanten zu einer zweijährigen aktiven Dienstzeit. Bei den Jägerbataillonen hohen Etats sollen mindestens 283, beim Gardejägerbataillon 250, bei den übrigen Jäger-

bataillonen je 258, bei den Kavallerie-Regimentern mit hohem Etat mindestens 160, mit mittlerem und niedrigem Etat 150, bei den reitenden Batterien je nach dem Etat mindestens 35, 32 oder 25 und bei jeder Trainkompagnie zu halbjähriger Dienstzeit im Herbst und Frühjahr je 38 Mann eingezogen werden. Außerdem werden zur Ergänzung der Artillerie-Schießschule und der Versuchskompagnie der Artillerie-Prüfungskommission bei jedem Fuß-Artillerie-bataillon noch 9 und bei jeder fahrenden und reitenden Batterie noch ein Mann eingezogen. Gegen das Vorjahr haben die sämmtlichen vorstehenden Zahlen eine Aenderung nicht erfahren. An Oekonomiehandwerkern sollen sämmtliche Truppentheile die Hälfte der etatsmäßigen Zahl einstellen. Außer diesen Mannschaften werden zur Deckung von Abgängen durch Tod, Unbrauchbarkeit u. s. w. von Mannschaften aller Jahresklassen, ferner von Abgaben an gedienten Mannschaften als Bäcker u. s. w. noch 9 pCt. Rekruten über den festgesetzten Bedarf eingestellt und zwar gleichzeitig mit den anderen Rekruten. Im vorigen Jahre betrug der Prozentsatz dieser überetatsmäßigen Rekruten nur fünf und sechs Prozent. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei der Kavallerie baldmöglichst nach dem 1. Oktober, bei den Trainbataillonen am 3. November 1894 und 2. Mai 1895 zu erfolgen; die Oekonomiehandwerker sind am 2. Oktober einzustellen. Bei den übrigen Truppentheilen wird der Termin der Einstellung, welche im Laufe des Monats Oktober stattzufinden hat, durch das Kriegsministerium festgesetzt werden.

Ueber die Dienstbrauchbarkeit des Ersatzes hat die Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums auch in diesem Jahre Erhebungen angestellt, wie solches in früheren Jahren geschehen ist. Nach diesen Erhebungen betrug der Abgang an Dienstuntauglichen 1891 = 13,39 pro Tausend, 1892 gleich 13,08 und 1893 = 13,86.

Ostereier

haben der Kaiser und die Kaiserin am zweiten Osterfeiertage die Schiffsjungen des „Moltke" im Walde von Volosca bei Abbazia suchen lassen und den braven Jungen damit eine große Freude bereitet.

Es waren zwei Lichtungen zu Spielplätzen hergerichtet, zu denen ein schmaler, recht holpriger Weg zwischen Gartenmauern entlang führte. Die Schiffsjungen erwarteten um 2 Uhr ihre Offiziere am Hafen und zogen dann, ihrer 230, nach dem Festplatz. Hier nahmen sie im offenen Viereck Aufstellung. Das Offizierkorps mit Kapitän zur See Koch an der Spitze stand am rechten Flügel, die Schiffskapelle in der Mitte. Unter den Klängen der Nationalhymne „Heil dir im Siegerkranz", in welche die Schiffsjungen einstimmten, erschien der Kaiser mit den Prinzen. Die Prinzen trugen kleine Körbe, die Dienerschaft schleppte größere herbei und die Schiffsjungen mußten sich weit in den Wald zurückziehen. Die Prinzen und die Herren des Gefolges versteckten jetzt Eier und Südfrüchte unter Sträuchern, Blättern und Steinen. Es ertönte das Signal „Sammeln", und von allen Seiten strömten die Schiffsjungen herbei und suchten unter Lachen und Scherzen die versteckten Schätze. In diesem Augenblick kam die Kaiserin, um dem fröhlichen Treiben zuzuschauen. Es war, wie die „Post" schreibt, ein reizendes Bild, das sich dem Auge bot. Sicher war es ein Berliner Junge, der laut rief: „Unter diesem Stein muß ein ganzer Konditorladen sein". — „Nichts ist darunter" rief ein anderer, „ich habe schon alles weggenommen". Auch auf Bäume hatte der Osterhase die Eier gelegt und es entstand ein Wettklettern, das stürmische Heiterkeit erregte. Es dauerte nicht lange und der Platz war völlig abgesucht; nunmehr kamen die üblichen heimathlichen Spiele; dem vielbeneideten Sieger überreichte einer der Prinzen den Preis, der meist aus einer Apfelsine bestand. Zuerst wurde Sack gehüpft, Seil gezogen, dann „blinde Kuh" gespielt, oder „Schaut euch nicht um, der Plumpsack geht um"; es wurde gerungen, gesprungen, geklettert, gelaufen, getanzt und was sonst der deutsche Junge an solchen Tagen treibt. Jubel und Frohsinn beherrschten die Stunde und mit den Schiffsjungen amüsirten sich und lachten die Söhne des Kaisers, die sich auch an dem Wettlauf selbst betheiligten. Zum Schlusse warf der Kaiser wiederholt einige Apfelsinen in den Haufen der Schiffsjungen hinein, und es entstand ein Balgen, Drängen und Stoßen nach der heißbegehrten Frucht. Als — viel zu früh — der Aufbruch erfolgte, traten alle Schiffsjungen in eine lose Gruppe zusammen; Kapitän zur See Koch hielt eine kurze Ansprache und brachte zum Schlusse ein dreifaches Hurrah auf das Kaiserpaar aus, in das alle Anwesenden lebhaft einstimmten. Die Musik hatte unterdessen verschiedene Stücke gespielt und ihre weithallenden Klänge hatten ein größeres Publikum herbeigelockt, das sich dieses deutschen Festes freute.

Berlin, 28. März.

— Eine Begegnung zwischen dem deutschen und russischen Kaiser wird für den Hochsommer in Helsingfors, also auf finnischem Boden, angekündigt.

— Reichskanzler Graf Caprivi hat am Dienstag Mittag mit dem Adjutanten Major Ebmeyer längere Zeit das neue Reichstagsgebäude besichtigt.

— Aus Anlaß des Geburtstages seines heimgegangenen Großvaters hat der Kaiser dem General-Adjutanten Kaiser Wilhelms I., Fürsten Anton Radziwill den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Fürst Anton Radziwill ist in den letzten Jahren öfters ausgezeichnet worden. Als der jetzige Kaiser den früheren Generaladjutanten auf dessen Abschiedsgesuch im Jahre 1888 zur Disposition stellte, bestimmte er, daß der Fürst in den Ranglisten als Generaladjutant weiland Kaiser Wilhelms I. weiter geführt werden sollte, und verlieh ihm am 22. März 1889 den Titel als General der Artillerie. Am 26. April 1892 wurde der Fürst, der an diesem Tage vor 40 Jahren im Garde-Artillerie-Regiment seine militärische Laufbahn begonnen hatte, à la suite des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments gestellt.

— Die klerikale „Kölnische Volkszeitung" meldet unter Vorbehalt, es würden von der preußischen Regierung Verhandlungen mit dem Papste gepflogen wegen Errichtung zweier neuer rheinischer Bisthümer Aachen und Xanten.

— Die Minister für Landwirthschaft und für öffentliche Arbeiten haben erfreulicherweise die Frist für die Begutachtung des preußischen Wasserrechts-Gesetzentwurfs durch die Handelskammern und wirthschaftlichen Vereine um zwei Monate hinausgeschoben.

— Ministerialdirektor im Reichspostamt Sachse hat seinen Abschied genommen. Er hat vorläufig einen dreimonatigen Urlaub angetreten, sich jedoch bereits von den Beamten verabschiedet.

— In der letzten Nummer des „Kladderadatsch" findet sich im Briefkasten folgende geharnischte, an das Preßbureau der Regierung gerichtete Aufforderung:

„Wir haben gewartet, ob Sie — nicht aus Anstandsgefühl, sondern aus Rücksichten der Klugheit — die von Ihnen beeinflußten Blätter anweisen würden, die gegen uns geschleuderten Lügen und Verdächtigungen zurückzunehmen. Das ist nicht geschehen, wir fordern Sie daher auf, es schleunigst nachzuholen. Wir verlangen eine unumwundene Erklärung, daß man nicht nur unsere politische Gesinnung und die absolute Integrität unserer Beweggründe anerkennt, sondern daß auch wohl Dinge geschehen sein müssen, die unsere Angriffe als durchaus berechtigt erscheinen lassen. Das ist ja für Sie nicht leicht zu formuliren, aber es hilft nicht. Bemühen Sie sich, dies eine Mal die schlichte Wahrheit zu sagen, dann wird es schon gehen. Können Sie gar nicht damit fertig werden, so kommen Sie zu uns; wir werden Ihnen redlich helfen. Der Telegraph steht zu Ihrer Verfügung, also beeilen Sie sich! Wir decken, wie wir schon gesagt haben, von unseren Karten nur das Nöthigste auf, aber wir haben noch Pfeile im Köcher, die in Sekunden tödten! Mit drei Zeilen sprengen wir den ganzen offiziösen Preßschwindel in die Luft."

Es handelt sich noch immer um die angeblichen Ränke von Beamten des Auswärtigen Amts.

— Die 19. Delegirtenversammlung des Allgemeinen Deutschen Realschulmänner-Vereins hat am letzten Dienstag in Berlin ihre Verhandlungen unter Vorsitz des Geh. Raths Schauenburg (Krefeld) begonnen. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Prof. Dr. Schwalbe (Berlin), Dr. Hubatsch (Charlottenburg) und Rektor Dr. Rühlemann (Döbeln) zu Vorsitzenden gewählt. Den Jahresbericht erstattete Prof. Schmeding (Duisburg). Danach ist der Verein seit seiner letzten Dezemberkonferenz in eine neue Epoche übergetreten. Die humanistischen Gymnasien sind sich in ihrer Stellung zur neuen Lage noch nicht einig. Eine Partei neigt sich dem Standpunkt des Prof. Paulsen zu, der nur die Gymnasien in ihrem inneren Wesen erhalten, auf die äußere Machtstellung verzichten und den Realgymnasien Gleichberechtigung zuerkennen will, während eine andere diesem Standpunkt entgegensteht. Im weiteren gedachte der Redner der Bewegung auf dem Gebiete des griechischen Sprachunterrichts, namentlich der Bestrebung, welche denselben in Gymnasien fakultativ machen will. Als Vertreter der einander entgegenstehenden Ansichten werden Prof. Bahnicki in Danzig und Direktor Uhlig in Heidelberg genannt. In der Besprechung theilte Direktor Steinbach (Duisburg) Näheres über die Umwandlungen der realgymnasialen Anstalten mit. Er gab der Ansicht Ausdruck, daß die Zeit der Umwandlungen in der Hauptsache vorbei sei. Die hier und da noch auftretenden Umwandlungen seien ohne Belang und würden durch örtliche Verhältnisse hervorgerufen. Zur Zeit der letzten Dezemberkonferenz des Vereins bestanden 85 Realgymnasien und 84 Realprogymnasien. Von diesen sind bis heute 13 bezw. 44 umgewandelt worden. In der Berichterstattung der Delegirten konnte von einem Aufschwung der einzelnen Anstalten, im Allgemeinen von einem gesunden Gedeihen derselben berichtet werden. Nachdem der Delegirte für Ratibor, Dr. Koppe, den Einfluß der lateinlosen Schulen auf die Realschulen besprochen hatte, wurde die Absendung von Begrüßungstelegrammen an den früheren Kultusminister v. Zedlitz u. A. beschlossen und sodann die Sitzung auf Mittwoch vertagt.

— Die deutsche Regierung hat, wie das englische Blatt „Standard" erfährt, internationale Maßregeln gegen die Anarchisten angebahnt. Demnächst soll die internationale Konferenz in Berlin zusammentreten.

Aus **Deutsch-Südwestafrika** wird gemeldet, daß der dorthin entsandte und mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Gouverneurs beauftragte Vertrauensmann des Auswärtigen Amtes, Major Leutwein, sofort nach seiner Ankunft in Windhoek den Premierlieutenant v. François, den Bruder des Führers der dortigen Schutztruppe, vernommen und ihm nahegelegt habe, eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich selbst zu beantragen, da diese sonst gegen ihn eingeleitet würde. Man bringt diese Nachricht mit zahlreichen Klagen in Verbindung, die auch an amtlicher Stelle über Lieut. v. François und sein Verhalten gegen die Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika bekannt geworden sind.

Oesterreich-Ungarn. König Humbert von Italien, der Verbündete des Kaisers von Oesterreich, hat das Hinscheiden Ludwig Kossuths zum Anlaß einer Theilnahmekundgebung an die Söhne des „Gouverneurs" von 1849 genommen, und dadurch bezeugt, daß er sich des revolutionären Ursprungs seines Königthums wohl bewußt ist und ohne Erröthen, ja dankbar erinnert. Die ungarischen Einheitsschlachten sind auch für die Freiheit und Einheit Italiens geschlagen worden, dessen ist jeder italienische Patriot eingedenk geblieben, und aus dem Empfinden seines Volkes heraus hat der Sohn des „Königs Ehrenmann" am Ostersonntag durch Vermittlung des Präfekten von Turin den Söhnen Kossuths seine Theilnahme ausdrücken lassen und so seiner Kundgebung das Gepräge des Persönlichen verliehen. Minister Crispi hat an den Turiner Präfekten telegraphirt: „Se. Majestät der König befiehlt mir, Ihnen aufzutragen, den Brüdern Kossuth sein persönliches Beileid bei dem Tode ihres berühmten Vaters auszudrücken." Man wird in der Wiener Hofburg wahrscheinlich auch über diese Form der Beileidsbezeigung verdrießlich sein, in Ungarn hat sie tiefen Eindruck gemacht. Am Freitag, dem Tage des Eintreffens der Leiche Kossuths, sowie am Sonntag, wo die Bestattung stattfindet, bleiben in Budapest die Theater geschlossen. 6000 Budapester Bürger bilden eine Bürgerwehr zur Aufrechterhaltung der Ordnung, wodurch Polizei- und Militär-Besetzung in den Straßen überflüssig gemacht werden soll. Der Abt Kopper in Neusatz hat die Aufhissung der Trauerfahne für Kossuth auf der dortigen katholischen Kirche verweigert. Infolgedessen sind 240 Katholiken der dortigen Gegend zur reformirten Religion übergetreten.

Frankreich. Bei der am ersten Osterfeiertage in Paris erfolgten Enthüllung des Denkmals für die 1870/71 gefallenen Mobilgarden der Rhonemündungen hielt nach der Messe der Erzbischof von Marseille eine Rede, in der er sagte, die Kirche umgäbe gern das Heer mit Beweisen ihrer Sorge und segne seine Fahnen und Waffen. Gewiß liebe die Kirche den Frieden und suche ihn in der Welt zu verbreiten, aber sie wisse, daß die Leidenschaften, welche die Menschen bewegten, oft den Krieg unvermeidlich machten, eine schreckliche Nothwendigkeit, die sie durch ihre Gebete abzuhalten suche. Sie wisse jedoch auch, daß der Krieg einem Frieden vorzuziehen sei, den man um den Preis der Schande und Feigheit erkaufe. Der Krieg sei auch manchmal geboten, um den Frieden dauerhafter zu machen. Wenn nun die Kirche die schreckliche Nothwendigkeit anerkenne, so bemühe sie sich, die Schrecken des Krieges zu mildern. Wenn sie den Krieger segne, so bitte sie, tapfer beim Angriff und gütig nach dem Kampfe zu sein. Der Erzbischof fügte hinzu, diese Eigenschaften seien das Kennzeichen des französischen Heeres. Die französischen Soldaten seien gutmüthig, weil sie religiös und gläubig seien. Das Blut, welches die Helden des Denkmals verspritzt hätten, solle in aller Herzen die Vaterlandsliebe aufgehen lassen, die sie ansporne, wenn es gelte, den Bestand des Landes zu vertheidigen. Der französische Soldat hat keine Triumphe für die Fahnen erkämpft, aber die Ehre des Vaterlandes gerettet.

Spanien. In San Lucar hat eine Kundgebung von 2000 Arbeitslosen stattgefunden, wobei viele Diebstähle von Brot vorkamen. Der Bürgermeister mußte nach Cadiz um Hilfe telegraphiren.

Rußland. Vierzig Lokomotiven für die Südostbahnen sind bei der Firma Schwartzkopff in Berlin bestellt, für die Uralbahn sollen gleichfalls dreißig Lokomotiven bestellt werden, um welche die deutsche Firma Hartmann und die amerikanische Firma Balduin in Wettbewerb getreten sind.

Nach einer amtlichen Meldung sollen vom 16. April ab die am 11. August 1893 besonders ermäßigten Eisenbahntarife für Getreideausfuhr zur rumänischen und österreichischen Grenze wieder auf den allgemeinen Stand gebracht werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. März.

— Die Weichsel fällt ziemlich schnell weiter; der Pegel zeigte heute einen Wasserstand von 2,40 Meter, gegen 2,66 gestern.

— Der Kaiser wird während des Herbstmanövers vom 7. bis 12. September, also auf sechs Tage, sein Hauptquartier in Schlobitten nehmen. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange. Etwa 400 Herren werden in Schlobitten unterzubringen sein.

— Bei dem diesjährigen Kaisermanöver wird nach der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge die Parade über das 1. Armeekorps südlich von Königsberg auf dem Exerzierplatze der Garnison, die Parade über das 17. Armeekorps zwischen Danzig und Marienburg abgehalten werden. Als Paradefeld für letzteres Korps war die Fläche zwischen Danzig und Oliva vorgeschlagen worden in unmittelbarer Nähe der See, und zugleich in Verbindung mit der in Aussicht genommenen Flottenrevue, doch ist hiervon Abstand genommen, weil der Kaiser im Schlosse zu Marienburg absteigen und dort auch das Paradediner für das 17. Korps geben wird. Nach den beiden Korpsmanövern gegen einen markirten Feind finden die dreitägigen Manöver der beiden Korps gegen einander in dem von Marienburg, Elbing, Preußisch-Holland, Mohrungen, Christburg und Stuhm begrenzten Gelände statt.

— Als Angriffsarten bei der großen Thorner Belagerungsübung werden der beschleunigte Angriff, der gewaltsame Angriff und der Ueberfall zur Ausführung gelangen, auch verlautet von einer neuen Methode im Angriffsverfahren und Festungskriege, worüber aber strengstes Geheimniß gewahrt wird. Außerdem soll aber auch der sogenannte abgekürzte Angriff, der, wie viele meinen, gegen die neuen Waffen unausführbar ist, zur Darstellung gelangen. Auch dem Minenkrieg wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Die ganze Uebung wird sich in nachstehendem Rahmen bewegen: Das Verhalten der Festung, wenn dieselbe vom Feinde bedroht wird, die Beobachtung des Bedrohers, die Vertheidigungsinstandsetzung, Verhalten der Festung gegen den Anmarsch des Belagerers, Verhalten der Festung gegen die Abschließung, Verhalten gegen die Besitznahme der ersten Angriffspositionen, Truppenverwendung, Verhalten bei der Feuereröffnung, Vorbereitung zum Angriff, Bedarf der personellen und materiellen Mittel, Abschließung und Vorbereitungen zum Angriff, Einleitung des Angriffs, Bombardement und Eroberung der vorgeschobenen Infanteriepositionen, Ingenieurangriff und seine Vorbereitung durch die Artillerie, Sturm. Namentlich bezüglich des Festungssturmes werden die verschiedenartigsten Versuche, die einen hochbedeutsamen Charakter tragen werden, gemacht werden. Gegen sturmfreie Werke, welche von einem aufmerksamen Vertheidiger besetzt sind, ist ein Sturm unmöglich. Wie will man Gräben überschreiten, die 6–8 Meter (und mehr) tief, 12—14 Meter breit sind und durch Artillerie- und Infanteriefeuer gut beherrscht werden.

— Der landwirthschaftliche Verein Saalfeld hat der General-Versammlung des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins folgenden Antrag zur Annahme vorgeschlagen: „Der Centralverein wolle eine Petition an den Reichstag und den Reichskanzler absenden mit der Bitte, dahin zu wirken, daß durch Gesetz festgestellt werde: Der Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides mit Einschluß der Mühlenfabrikate darf nur für Rechnung des Reiches erfolgen und nicht unter folgenden Mindestpreisen vom Reiche dem Inlandsverkehr übergeben werden: für Weizen zu 215 Mk. pro Tonne, Roggen 165 Mk., Gerste 155 Mk., Hafer 155 Mk., Hülsenfrüchte 185 Mk., Lupinen 80 Mk., Malz 175 Mk., Mais 155 Mk., für Mehl und Mühlenfabrikate entsprechend den für das Getreide festgesetzten Mindestpreisen, nach dem gesetzlich fixirten Ausbeuteverhältniß."

Der Centralverein wird ferner ersucht, ein Schreiben an sämmtliche andere preußischen Centralvereine zu richten mit der Bitte, sich dieser Petition anzuschließen.

— Gestern Abend gab im Schützenhause unter reger Betheiligung der Kapellmeister Herr Drehmann sein Abschiedskonzert. Herr D., welcher 4 Jahre hindurch als Kapellmeister hier thätig gewesen ist, verläßt die Stadt, um einem Rufe nach Weimar zu folgen. Daß er sich hier große Beliebtheit erworben hat, zeigte auch der Besuch des gestrigen Konzerts. Die Kapelle leistete Vortreffliches, und es wurde ihr dafür auch rauschender Beifall zu Theil. Während des zweiten Theiles wurde Herrn Drehmann zum Andenken ein Lorbeerkranz überreicht. Erst um 11 Uhr hatte das Konzert seinen Abschluß erreicht und noch lange hallten die Bravorufe wieder.

— [Stadttheater.] Wilbrandts vieraktiges Lustspiel „Der Unterstaatssekretär", das am Dienstag als Abschiedsvorstellung von dem „Dresdner Gesammtgastspiel" gegeben wurde, weist auf dem Zettel 11 Personen auf, von denen jedoch nur 2 Menschen sind, die übrigen 9 sind bloße Schatten; Die Baronin Schwartau (Frl. Foris), die sich nur damit beschäftigt, ihren Hausarzt Dr. Bormann (Herr Licho) sorgfältig vor Erkältung zu schützen, Lilli v. Helldorf (Frl. Pichler)

die nach des Dichters Intentionen kokett ist und schön sein müßte; ein Herr v. Wachsmuth (Herr Krüger) dessen ganzes Verdienst neben einem reichen Hohlkopf aus einem wohlgefüllten Geldschrank besteht; Oberst a. D. Felsing (Herr Tittel), der sich bemüht, in gleichem Maße auf die Demokraten zu schimpfen, wie es sein Sohn Kurt (Herr Meyer), ein etwas unklarer und wenig befähigter Kopf, der sich der Journalistik ergeben hat, auf die Aristokraten thut und endlich — zwei Dienstboten kommen garnicht in Betracht — Röschen v. Hiller, des Obersten Pflegetochter (Frl. Doppelbauer), die aus unglücklicher Liebe zu Kurt des Lehrerinnenexamen macht und aus demselben Grunde durchfällt. Von diesen Schatten heben sich kräftig die beiden wirklichen Menschen, der Unterstaatssekretär Hellmuth v. Stargard (Herr Ottbert) und des Obersten Tochter Marianne (Frl. Masson) ab. Mit diesen beiden steht und fällt das Stück; daß es am Dienstag nicht gefallen ist, war dem vortrefflichen Spiel der genannten Künstler zu danken, die es verstanden haben, vier lange Akte hindurch das sehr gut besuchte Haus für die etwas wunderlichen Vorgänge auf der Bühne zu interessiren und zu häufigem herzlichen Beifall zu veranlassen.

— Der deutsch-soziale Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg wird auf Veranlassung des hiesigen deutsch-sozialen Vereins am nächsten Sonntag Nachmittag im Saale des Schützenhauses einen Vortrag halten.

— Leider ist noch von einer zweiten Messerstecherei zu berichten, die hier am Ostermontage auf dem Sande vorgekommen ist. Am genannten Tage gegen 6 Uhr Abends traf der etwa 16 Jahre alte Bäckerlehrling Arnold Mittendorf, in Begleitung des Hausmannes Rudolf Karweleitis, den auf dem Sande wohnhaften Arbeitsburschen Leo Romatowski. Letzterer ist mit Mittendorf verfeindet, und da er gerade eine Weidenruthe in der Hand hatte, bedrohte er damit den M. Diesem schien hiermit eine günstige Gelegenheit gekommen zu sein, an seinem Feinde Romatowski gehörig Rache zu nehmen; er ließ sich deshalb schleunigst von seinem Begleiter dessen Messer geben, packte dann den Mittendorf beim Arm und brachte ihm einen Stich in den Rücken, unterhalb des Schulterblattes, bei. Wenn die Verwundung auch nicht lebensgefährlich ist, so wird R. doch einige Wochen arbeitsunfähig sein.

t **Danzig**, 27. März. In den Feiertagen haben Heleuser und Weichselmünder Fischer außerordentlich reiche Fänge von Heringen gemacht. Die Heringe werden gegenwärtig für 20 bis 25 Pfg. pro Schock verkauft. Der Lachsfang ist auch etwas ergiebiger, doch wird der größte Theil der Fische gleich in Hela aufgekauft und zum Versandt verpackt. — Die Entfestigungsarbeiten nehmen jetzt, nachdem eine größere Anzahl von Arbeitern neu eingestellt ist, einen außerordentlich schnellen Fortgang. Bei Bastion Heil. Leichnam ist schon ein größeres Stück des Stadtgrabens vollständig ausgefüllt. Den Versuch, die Erdmassen bei Bastion Jakob durch Wasserspülung zu beseitigen, hat man aufgegeben, da bei den ungünstigen Bodenverhältnissen, die nicht eine durchweg abschüssige Abspülung der Erdmassen gestatten, die Betriebskosten sich weit höher gestellt hätten, als die Handarbeit. — Ein reger Schifffahrts-Verkehr entfaltete sich hier während der Feiertage. Von See kamen 15 Dampfer und 10 Segelschiffe ein, 5 Dampfer und 1 Segelschiff gingen von hier aus. Fast eben so belebt war der Binnenschifffahrtsverkehr, indem durch die Plehnendorfer Schleuse die Weichsel stromab 2 Dampfer und 9 Kähne einliefen und 7 Dampfer sowie 15 Kähne stromauf gingen.

„Die kleine Primadonna" betitelt sich eine von dem rühmlichst bekannten Operettenkomponisten Richard Genée verfaßte Bluette mit Gesang, welche am Sonnabend zum Benefiz für Kapellmeister Manes am hiesigen Stadttheater zur ersten Aufführung gelangte. Genée hat dieses Stück vor einigen Jahren für Frl. David, welche damals als Wunderkind in Berlin auftrat, eigens verfaßt, und Frl. David hat allein die Berechtigung, darin aufzutreten. Der Gelegenheitsschwank hat in Berlin über 50 Aufführungen erlebt und enthält mehrere hübsche Arien und eine dem Naturell und Darstellungstalent der kleinen Primadonna in jeder Richtung angepaßte Rolle.

Die 2 jährige Tochter des Herrn Konsistorialraths Francke ist in Folge einer Kehlkopfoperation gestorben. Beim Spaziergange soll der jungen Dame ein Insekt in die Mundhöhle gelangt sein und durch einen giftigen Stich das tragische Ende herbeigeführt haben.

K **Thorn**, 27. März. Auf das Dankschreiben der Handelskammer aus Anlaß des Zustandekommens des deutsch-russischen Handelsvertrages an den Reichskanzler Grafen von Caprivi ist folgende Antwort eingegangen: „Das gefällige Schreiben vom 21. d. M., in welchem von der Handelskammer der Werth und die Bedeutung des mit Rußland abgeschlossenen Handelsvertrages in so zutreffender Weise gewürdigt ist, hat mich nur auf das Angenehmste berühren können. Wenn dabei meiner Mitwirkung an den Werken mit freundlichen Worten gedacht wird, so verpflichtet mich das zu dem lebhaftesten Danke, dem ich gern hiermit Ausdruck gebe. Graf Caprivi."

Mewe, 26. März. Der letzten Sitzung der Stadtverordneten wohnten die Herren Regierungspräsident v. Horn und Landrath Dr. Brückner bei. Namens der städtischen Vertretung legte Herr Brauereibesitzer Anspach die Wünsche der Stadt in Betreff einer Eisenbahnverbindung von Pr. Stargard nach Mewe mit einem festen Weichselübergang und Weiterführung der Bahn nach Rehhof oder Marienwerder zum Anschluß an die Weichselstädtebahn dar. Die Herren äußerten sich sehr entgegenkommend.

y **Flatow**, 27. März. Für die Reichstagswahl für den Flatow-Schlochauer Kreis hat der Rittergutsbesitzer Schrader auf Zechlau im Schlochauer Kreise sich auf Drängen seiner Freunde entschlossen, ein Mandat, wie er erklärt, zum Schutz der deutschen Landwirthschaft und zum Schutz der deutschen reellen Arbeit in Stadt und Land, anzunehmen. Seine Gesinnungen seien den Einwohnern des Wahlkreises durch seine früheren Aufrufe bekannt. Seine Forderungen seien auch die des Bundes der Landwirthe. Die Wahl des Landtagsabgeordneten Hilgendorff-Platzig auch zum Reichstage halte er für eine Zersplitterung der Kraft, eine Schwächung der Vertretung in den Parlamenten, und dieses sei um so gefährlicher, als Reichstag und Landtag zu gleicher Zeit tagen muß. Es sei daher die Vertretung in den beiden Parlamenten durch zwei verschiedene Männer dringend geboten. Den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe macht Herr Schrader noch die Mittheilung, daß von dessen erstem Vorsitzenden, Herrn v. Plötz, seine Wahl zum Reichstag nicht nur gerne gesehen, sondern auch empfohlen sei.

Dirschau, 27. März. Ein Opfer des unmäßigen Genusses von Branntwein wurde gestern der erst 26 Jahre alte Arbeiter Z. Er hatte am 1. Feiertag so große Mengen Alkohol zu sich genommen, daß er sinnlos betrunken nach Hause getragen werden mußte. Hier lag er die ganze Nacht über in todtenähnlichem Schlaf, aus dem er nicht mehr erwachte.

g **Marienburg**, 28. März. Die heutige Hauptversammlung des Gauvereins für Bienenzucht war von 22 Vereinen mit Vertretern beschickt. Der Schriftführer, Hauptlehrer Hermann verlas den Jahresbericht. Danach ist die Zahl der angeschlossenen Vereine von 37 auf 45 gestiegen. Die Mitgliederzahl ist bedeutend gewachsen, nämlich von 795 auf 915. Die Zahl der Wirthschaftsvölker beträgt statt 5575 im Vorjahre 7290. Der Ertrag an jungen Völkern wuchs von 2077 auf 2094 an. Trotz des schlechten Bienenjahres wurden statt 26391 im Vorjahre 30553 Kgr. Honig und statt 653 Kgr. 876 Kgr. Wachs geerntet. Die Einnahme betrug 2237,09 Mk. und die Ausgabe 1905,97 Mk. Zum Vorsitzenden wurde fast einstimmig Pfarrer Friedrich-Gnojau gewählt. Auch im vergangenen Jahr hat Seminarlehrer Paust in Marienburg einen Lehrkursus abgehalten. Als Wanderlehrer für das nächste Jahr wurden zu den früheren noch die Herren Lindner-Georgensdorf, Jasse-Landmühle und Schüll-Lichtenau gewählt. Der Verein Leistenau hat zu einer in diesem Jahr in Graudenz stattfindenden Ausstellung eine Beihilfe beantragt. Von anderer Seite wurde jedoch angeregt, die Ausstellung erst im nächsten Jahr im Anschluß an die wahrscheinlich stattfindende Gewerbeausstellung zu veranstalten. Dem Verein Neuteich, der am 4. September eine Fachausstellung veranstalten will, wurde eine Beihilfe zugesagt. Alsdann sprach Lehrer Nahrius über die Frage: Ist es zeitgemäß, an die Gründung einer besonderen Bienenzeitung für Westpreußen zu denken? So wie im Danziger Gauverein wurde auch hier die Gründung einer besonderen Zeitung abgelehnt. Alsdann sprach Lehrer Grams-Schönsee über die Prämiirung ganzer Bienenwirthschaften als ein Mittel zur Hebung der rationellen Bienenzucht. Einen interessanten Vortrag hielt dann Herr Seminarlehrer Paust über die eigenthümlichen Volksverluste im Frühjahr.

Königsberg, 28. März. Am Nachmittag des Ostermontags fand in der Nähe des Trenker Waldhäuschens ein Duell auf Pistolen zwischen einem hiesigen Referendar B. und einem Korpsstudenten v. R. — einem geborenen Kurländer — statt. Referendar B. erhielt einen Schuß in den Unterleib, an dessen Folgen er heute in der hiesigen chirurgischen Klinik starb. Herr v. R. stellte sich sofort der Staatsanwaltschaft, die indeß von seiner Verhaftung Abstand nahm, nachdem er das Ehrenwort gegeben hatte, sich jederzeit dem Gericht zur Verfügung zu stellen. Die Veranlassung zu dem Ehrenhandel gab eine Rempelei bei der Begegnung vor der Thür eines hiesigen Restaurants, bei welcher Gelegenheit Herr v. R. sich dazu hatte hinreißen lassen, seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht zu versetzen.

In der Schloßkirche erhielten am zweiten Osterfeiertage die Predigtamts-Kandidaten Pasternack aus Krzysahnen als Pfarrverweser in Scharnau und Fischer aus Quednau als Pfarrgehilfe daselbst die Weihe.

Bromberg, 27. März. Vorgestern früh fand ein junger Mann in der Posenerstraße auf dem Trottoir die mit Blut überströmte Gestalt eines Mädchens. Schnell alarmirte er die Wächter der nächsten Reviere, und mit deren Hülfe wurde die Schwerverletzte, die weder stehen noch gehen konnte, nach dem Lazareth geschafft. Die dort angestellte ärztliche Untersuchung ergab bedeutende Verletzungen im Gesicht und am linken Knie, sowie einen Bruch des Hüftgelenks. Wie durch die Vernehmung des Mädchens festgestellt wurde, hat letzteres sich die Verletzungen durch einen Sprung aus dem Fenster der Schlafkammer auf die Straße hinab zugezogen. Man nimmt an, daß sie diesen Sprung in einem Anfall von Geistesstörung gethan habe.

Znin, 27. März. Der in der Richtung nach Elsenau abgehende Abendzug wurde am 18. d. Mts. am Ueberwege von Karowo in die Gefahr des Entgleisens gebracht. Es waren Thonröhren auf die Schienen gelegt, welche von den Männern der Maschine glücklicherweise noch entfernt wurden, so daß ein Unglück vermieden wurde. Dem Gendarm Röpke ist es gelungen, die Arbeiter Joseph Malak, Rochus Stranz und den Wirthssohn Ohms aus Dochanowo als Thäter zu ermitteln und zu verhaften.

Schwurgericht in Graudenz.

In der zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am Montag, 2. April: gegen den Arbeiter August Mucharski und dessen Ehefrau Karoline geb. Kaminski aus Graudenz wegen Raubes; Vertheidiger Rechtsanw. Pitsch und Justizrath Kabilinski.

Am Dienstag, 3. April: gegen die Käthnerfrau Veronika Boehlke geb. Olszowy aus Ludwigsthal wegen Meineides; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

Am Mittwoch, 4. April: gegen die Arbeiter Ignatz Kwiatkowski und Paul Stobinski aus Koslowo wegen versuchter Nothzucht; Vertheidiger Justizrath Mangelsdorff.

Am Donnerstag, 5. April: gegen den Schmied Ignatz Dulski aus Lindenthal wegen Raubes; Vertheidiger Rechtsanwalt Wiener.

Es werden voraussichtlich noch 2 bis 3 Sachen für Freitag und Sonnabend zur Verhandlung kommen.

Verschiedenes.

— Das Schulschiff „Stein" ist Dienstag Nachmittag von Westindien heimkehrend in Kiel eingetroffen.

— Der Afrikaforscher Lovett Cameron ist am Montag auf der Rückkehr von einer Jagd vom Pferde gestürzt. Er wurde dabei am Kopfe schwer verletzt und starb 4 Stunden später.

— Der zahnärztliche Kongreß hat am Montag in Berlin unter Theilnahme von Berufsgenossen aus allen Theilen des Reiches seinen Anfang genommen. Am Vormittag fand zunächst unter Vorsitz des Dr. Schneider-Erlangen eine Generalversammlung des Vereinsbundes deutscher Zahnärzte statt. Der Bund umfaßt 14 Vereine. In der Frage der zahnärztlichen Promotion wurde beschlossen, die Bestrebungen auf Einführung einer besonderen medizinisch-zahnärztlichen Promotion nicht zu unterstützen, sondern die allgemeine medizinische Promotion anzustreben. Beschlossen wurde eine Petition, betreffend die Berechtigung der Zahnärzte, die Narkose (d. h. die Betäubung der Patienten zum Zwecke von Operationen) vorzunehmen. In Preußen sind die Zahnärzte in dieser Frage den Aerzten bereits gleichgestellt. Die Verhandlungen der Jahresversammlung des Centralvereins begannen Dienstag Vormittag im großen Hörsaale der ersten anatomischen Anstalt. Prof. Dr. Hesse-Leipzig gab in seiner Eröffnungsrede der Genugthuung Ausdruck, daß die Gefahr einer Erniedrigung der Anforderungen an die zukünftigen deutschen Zahnärzte glücklich beseitigt sei. In Vertretung des Geh. Raths Waldeyer begrüßte Prof. Hans Virchow den Kongreß in den Räumen der Anatomie. Dann trat der Kongreß in seine wissenschaftliche Tagesordnung ein.

— [Absturz.] Der 18jährige Gymnastiker und Luftschiffer Otto Merkel aus Leipzig unternahm am zweiten Ostertag in Velten (Regierungsbezirk Potsdam) einen Aufstieg in einem mit heißer Luft gefüllten Ballon, der keine Gondel führte, sondern ein Trapez, woran Merkel seine Turnkünste zeigte. Kaum war der Ballon einige Minuten gestiegen, als er plötzlich mitten durchbarst und pfeilschnell wieder zur Erde herabsank. Der Luftschiffer, der sich bis zum letzten Augenblick am Trapez festhielt, stürzte auf das Dach eines Hauses, dabei wurden ihm beide Beine zerschmettert und außerdem erlitt er schwere innere Verletzungen. Auf ärztliche Anordnung wurde der Verunglückte noch am Abend nach Berlin in ein Krankenhaus geschafft; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Ballon soll bereits am Sonntag bei der ersten Auffahrt in Velten einen Riß erhalten haben, der wahrscheinlich nicht genügend ausgebessert war. Das Geschick des Verunglückten ist um so tragischer, als Merkel, der am Montag seine 77. Auffahrt unternahm, im Begriffe stand, am 1. April das gefahrvolle Gewerbe als Luftschiffer aufzugeben.

— Die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen hat am ersten Feiertag Abend in Schönefeld, zwanzig Minuten von dem die Endstation der Militäreisenbahn bildenden Kummersdorf (Reg. Bez. Potsdam) entfernt, einen schweren Unglücksfall herbeigeführt. Von einem seit Freitag auf dem Marsche befindlich gewesenen Turnverein, welcher in Schönefeld Station gemacht hatte, war ein Trupp von fünf jungen Leuten auf den Kummersdorfer Schießplatz gegangen. Hier hatten sie einen Granatenzünder gefunden, den sie aufgehoben und mitgenommen hatten. Gegen sechs Uhr Abends stießen sie auf einen Artilleristen, welchen sie baten, ihnen zu zeigen, wie der Zünder funktionire. Sie stellten sich im Halbkreise um den Soldaten auf, und dieser erklärte ihnen den Geschoßtheil. Hierbei nahm er nun zur genaueren Auseinandersetzung eine Nadel zur Hand. Als er aber den Turnern den Zweck der Zündplatte verständlich machen wollte, kam er der letzteren mit der Nadelspitze zu nahe und in demselben Augenblick explodirte die Zündkapsel. Dem Artilleristen wurde die linke Hand fast ganz und von der rechten Hand vier Finger abgerissen und außerdem wurde er im Gesicht schwer verletzt. Etwas besser kamen die Turner davon, welche nur minder oder mehr heftige Brandwunden an Gesicht und Händen erlitten. Bei dem einen von ihnen soll jedoch auch für das Augenlicht zu fürchten sein. Die Verunglückten wurden schleunigst nach der Kaserne in Kummersdorf gebracht, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Doch mußten sie über Nacht dort auch liegen bleiben, da ein Militärbahnzug nach Berlin nicht mehr abgelassen wurde.

— Mit 80 Jahren zum Duell gefordert zu werden — dieses „Schicksal" hat ein Dresdener Kritiker, und zwar durch einen Ostpreußen erlitten. Der Herausforderer war Herr Dr. Harthan, welcher bis vor Kurzem in Gumbinnen gewirkt hat. Der Geforderte ist Herr Ferdinand Gleich, der Nestor der Dresdener Kunstkritik, ein Mann, welcher demnächst das achtzigste Lebensjahr vollenden wird. Dr. Harthan ist aus Gumbinnen als Direktor des Dresdener Lehrergesangvereins berufen worden, und die erste Probe, die er in seinem neuen Wirkungskreise abgelegt, scheint Herrn Gleich nicht gefallen und zu einer abfälligen Kritik in scharfer persönlicher Form veranlaßt zu haben. Daraufhin schrieb Herr Dr. Harthan, „er sei beleidigt"; bei der Schwere der ihm angethanen Beleidigung könne er auf das Alter des Herrn Kritikers keine Rücksicht nehmen und fordere deshalb Genugthuung von ihm. Die Wahl der Form bleibe ihm — Herrn Gleich — überlassen. Der alte Herr warf den Brief in den Papierkorb. Da Herr Dr. Harthan sich in seinem ostpreußischen Wirkungskreise nicht nur als tüchtiger Musiker, sondern auch als liebenswürdiger Mensch gezeigt hat, so darf man wohl nur eine augenblickliche nervöse Gereiztheit als Ursache der eigenthümlichen Herausforderung annehmen.

— Die schon durch den Telegraphen gemeldeten Ruhestörungen in einer Volksschule zu Breslau haben sich nach der „Bresl. Ztg." folgendermaßen abgespielt: Als die Volksschule in der Gabitzstraße 40 nach einer Ansprache seitens des Rektors Grosche geschlossen werden sollte, waren einige der Knaben, die aus der Schule entlassen werden sollten, mit ihren Zeugnissen nicht zufrieden und forderten von dem Rektor bessere Censuren. Ehe noch der Rektor zu Worte kommen konnte, verursachten die Schüler einen großen Tumult, und nur mit größter Anstrengung war es dem Rektor und dem herbeigeeilten Schuldiener möglich, die Burschen aus der Klasse zu treiben. Im Hofe angelangt, zogen diese Cigarren hervor, die sie unter den Augen der Lehrer in Brand setzten. Inzwischen war es geglückt, die wüste Rotte nach der Straße zu drängen und die Thore zum Hofe zu schließen. Dies war aber durchaus nicht nach dem Sinne der Burschen, die nunmehr, mit Steinen bewaffnet, den Zaun zu erklettern suchten, wobei der eine hoffnungsvolle Jüngling wiederholt ausrief: „Schlagt doch die .... todt!" Schließlich gelang es der Rotte, wieder auf den Schulhof zu gelangen, wo sie wieder auf das wildeste hauste. Erst nach und nach konnte der Haufe zur Ruhe gebracht werden. Einige der Burschen wurden festgenommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

— [Auf den Busch geklopft.] Kaufmann (zu einem jungen Brautpaar, das seine Ausstattung bestellt): „... Werden die Herrschaften auch einen Geldschrank nöthig haben?" — Bräutigam (zu dem zukünftigen Schwiegervater): „Was meinen Sie, Papa?"
Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

t Danzig, 28. März. Zu den Verhandlungen über das Freihafen-Projekt sind aus Berlin eingetroffen: vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geheimer Oberregierungsrath v. Kügelgen, Geh. Regierungsrath Möllhausen und die Geh. Bauräthe Kummer und Lex, vom Handelsministerium Geh. Oberregierungsrath v. d. Hagen, vom Finanzministerium Geh. Ober-Finanzrath Schmidt, vom Reichs-Marineamt Kapitain zur See Graf von Baudissin, vom Großen Generalstabe Major Haak. Die 33 Theilnehmer unternahmen heute Morgen eine genaue Terrainbesichtigung am Hafenbassin in Neufahrwasser, wozu Pläne ausgearbeitet waren. Mittags fand unter dem Vorsitze des Herrn Oberpräsidenten eine geheime Berathung im Rathhause, Nachmittags 4 Uhr gemeinsames Essen im Schützenhause statt.

+ Braunschweig, 28. März. Nach einer Mittheilung der „Landeszeitung" ist Dienstag Nacht um 1 Uhr auf Station Vienenburg beim Einrangiren des Salonwagens des Prinzregenten Albrecht in den Schnellzug Berlin-Aachen die Lokomotive mit dem Gepäckwagen auf den prinzlichen Salonwagen gerannt. Sämmtliche Fenster wurden zertrümmert, eine Pufferscheibe des Gepäckwagens ist abgesprengt. Der Prinzregent wurde von seiner Lagerstatt geschleudert, konnte jedoch nach längerem Aufenthalt unverletzt seine Reise (nach Baden-Baden) fortsetzen.

Graudenz, 28. März. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 102—107.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk. 135—155.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 28. März. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Termin April-Mai .	108
Umsatz 160 To.		„ Transit	80
inl. hochbunt u. weiß	131-135	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	106
„ hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
Transit hochb. u. weiß	107	„ kl. (625—660 Gr.)	115
„ hellbunt ...	104	Hafer inländisch	130
Term. z. f. V. April-Mai	135,50	Erbsen „	150
Transit „ „	115	„ Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	132	Rübsen inländisch ...	200
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% behauptet.	12,55
inländischer	105	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	48,50
russ.-poln. z. Transit	81	nichtkontingentirt.	28,50

Königsberg, 28. März. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Brief, unkonting. Mk. 29,75 Brief, Mk. 29,25 Geld.

pp **Neutomischel**, 27. März. (Hopfenbericht.) Das Osterfest und die anhaltend flaue Haltung auf den verschiedensten Hopfenmärkten wirkte auch auf den hiesigen Markt lähmend ein. Süddeutsche und böhmische Händler fehlten, und die Preise sind abermals wesentlich herabgegangen. Die einheimische Brauerkundschaft erwirbt nur das Nothwendigste, und nach den Nachbarprovinzen gingen wenige kleine Posten. Von Rußland ist zwar vorläufig noch kein Hopfen über die Grenze gebracht worden; da aber russischer Hopfen jetzt zu einem sehr mäßigen Zolle eingeführt werden kann, so sind größere Posten bereits angekündigt. Primawaare brachte zuletzt nur noch 205—218 Mark, Mittelwaare 185—200 Mark, abfallende Sorten von 165 Mark abwärts, Alles pro 50 Kilogramm.

Berlin, 28. März. **Getreide- und Spiritusbericht.**
Weizen loco Mk. 132—144, per Mai 141,25, per Juli 143,25. — Roggen loco Mk. 115—119, per Mai 124,00, per Juli 126,00. — Hafer loco Mk. 132—173, per Mai 132,50, per Juli 130,75. — Spiritus loco Mk. 30,30, per Mai 35,40, per Juni 35,80, per August 36,50. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer matter. Spiritus matt. Privatdiskont $1\frac{7}{8}$ %. **Russische Noten 220,75.**

Allen Denen, welche meine liebe Frau zu ihrer letzten Ruhestätte geleitet, besonders dem Herrn Pfarrer Doliva für seine so trostreichen Worte am Sarge der Dahingeschiedenen, sowie den Damen und Herren des Gesangvereins für den schönen Gesang spreche hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Briesen, den 22. März 1894.

Der tiefbetrübte Gatte
(4597) **Hermann Technau.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1/41 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. Chales de Beaulieu, von einem kräftigen **Jungen** glücklich entbunden.

Graudenz, den 28. März 1894.

Giesbert von Klitzing,
Premier-Lieutenant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35.

Die Verlobung meiner Tochter **Friedericke** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Herrmann** aus Neuenburg Wpr. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Nakel a/N., d. 25. März 1894.

Frau **Flora Levy**
4513) geb. Alexander.

Friedericke Levy
Julius Herrmann
Verlobte.
Nakel (Netze). **Neuenburg** Wpr.

Vor meiner Abreise nach Weimar sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. Das mir dargebrachte Wohlwollen bitte ich auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. [4630

Drehmann,
Kapellmeister im Inf.-Regt. 141.

Bei meiner Versetzung nach Mewe sagen allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl (4621
Strobel und Frau.

Städtische Mädchen-Mittelschule zu Graudenz.

Das neue Schuljahr beginnt **am Donnerstag, den 5. April**, morgens 9 Uhr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen wird der Unterzeichnete am Mittwoch, den 4. April cr. von morgens 9 Uhr ab, in seinem Amtszimmer, Trinkestr. 23, bereit sein. Geburts- und Impfscheine sind mitzubringen. (3956

Biebricher, Rektor.

Unterricht

in feinen Handarbeiten wird ertheilt
4618) Salzstraße 4, r.

Stoffblumen-Cursus

Neue Damen zum 2. Cursus werden täglich angenommen. Honorar 3 Mark pränumerando. Auslagen billigst.

Marie Linge,
Nonnenstr. 9, II. (4428

Die Korbweidenschälerei Wogenab-Elbing kauft noch jedes beliebige Quantum

grüner Korbweiden

welche unverästelt und unverhagelt sind. Auch finden daselbst noch **100 Frauen u. Mädchen** Arbeit. (4575

Rothe Kreuz-Geld-Loose Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 2c. zu 3 M. 1/2 1,75, 1/4 1 Mk., 1/8 50 Pf. **Freiburger Geld-Loose** Mk. 50,000, zu 3 Mk. bei (2134
Gust. Kauffmann, Kirchenstr. 13.
Schon 20.—22. Ziehung.

Kieler Sprotten Flundern

empfiehlt (4594
G. A. Marquardt.

Tuchlager u. Maaßgeschäft in neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Artushof.
Den Eingang sämmtl. Neuheiten für kommende Saison zeigen ergebenst an.

Kinder-Milch

ist in der **Löwen-Apotheke**, der **Schwanen-Apotheke**, bei Herrn **Fritz Kyser, Hans Raddatz**, Altestraße 5, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30, **Fr. Ehms, Osterode**, und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)

B. Plehn, Gruppe.

Schöne Wiege zu verkaufen
4590) Grabenstraße 22, 1 Treppe.

Stadt-Theater in Graudenz.

Gastspiel des Elbinger Stadttheater-Ensembles.

(Direktion Franz Gottscheid).

Hiermit erlaube ich mir, dem verehrlichen Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß das Gastspiel **Sonntag, den 1. April d. J.**, mit der Aufführung von **Mamzell Nitouche**, Operette von Halevy und Milleaud, Musik von Hervé, beginnt und in demselben **24 evtl. 30 Vorstellungen** bestimmt stattfinden werden.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehle, zeichne ich [4540

mit aller Hochachtung

Franz Gottscheid,
Direktor des Stadttheaters in Elbing und des Saisontheaters in Nürnberg.

Darzustellende Stücke:

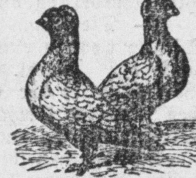
A. Im Cyklus der Operetten: „Die Fledermaus". „Boccaccio". „Der Bettelstudent". „Der Zigeunerbaron". „Der Mikado". „Der lustige Krieg". „Farinelli". „Don Caesar". „Mamsell Nitouche". **Novitäten:** „Der Vogelhändler". „Der alte Dessauer". „Lachende Erben". „Edelweiß".

B. Im Cyklus der Schau- und Lustspiele: „Faust" (in der Einrichtung des „Deutschen Theaters" in Berlin mit der vollständigen Lindpaintner'schen Musik). „Der Pfarrer von Kirchfeld". „Narciß". „Der lange Israel". „Charley's Tante". **Novität:** „Die Jugend" von Max Halbe. „Carla's Onkel". „Der Talismann" von Ludwig Fulda.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf b. Hrn. Cond. Güssow.		An der Abendkasse.	
Fremdenl. 1,75 M.	Sperrsitz 1,25 M.	Fremdenloge 2,00 M.	Parterre 0,75 M.
Loge und Estrade 1,50 „	Stehplatz-Sperrsitz 1,— „	Loge u. Estrade 1,75 „	Amphitheater 0,50 „
Estrade-Stehpl. 1.25 „		Estr.-Stehpl. 1,50 „	Gallerie 0,30 „
		Sperrsitz 1,50 „	Schül.-Billets im Sperrsitz 0,75 „
		Stehpl. Sperrs. 1,25 „	

Bons für alle 24 Vorstellungen: Fremdenloge 36 Mk., Logen u. Estrade 30 Mk., Sperrsitz 24 Mk. — Vorvermerkte Billets werden bis 11 Uhr Vorm. reservirt.



Geflügel- u. Vogel-Ausstellung des Ornithologischen Vereins zu Danzig.

Eröffnung

Sonnabend, den 31. März, 10 Uhr Vormittags

durch Seine Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler, in Gegenwart der Spitzen der Behörden.

Schluss: Dienstag, den 3. April, 9 Uhr.

Entree 50 Pf. — Kinder 25 Pf.

Die Ausstellung umfaßt Hühner, Fasanen, Truthühner, Pfauen, Tauben und Vögel aller Art.

Die Verwaltung der Königl. Ostbahn hat den Besuchern unserer Ausstellung ermäßigte Fahrpreise bewilligt und zwar auf den Stationen der Strecke Stolp-Danzig, ferner von Elbing, Tiegenhof, Berent und Carthaus. Die Billets haben eine 3tägige Gültigkeit.

Wir laden zu zahlreichem Besuch ein.

Der Vorstand.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die bisher von Herrn **L. Wolfsohn jr.** verwaltete Haupt-Agentur der (4626

Baseler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden

für Graudenz und Umgegend übernommen habe und erkläre mich gleichzeitig zu jeder Auskunft, sowie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Schaden gerne bereit.

Graudenz, im März 1894.

Die Haupt-Agentur.
H. Büttner.

Mein Büreau befindet sich **Grabenstraße Nr. 38.**

Prämiirt: Danzig.

Joh. Schmidt

Prämiirt: Berlin.

Uhrmacher

Herrenstraße 19 **Graudenz** Herrenstraße 19

empfiehlt sein großes Lager von

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optischen Waaren

zu anerkannt billigen Preisen und offerirt:

Nickel-Cylinder-Schlüsseluhr 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk	Rmk. 9,00
Nickel-Cylinder-Remontoir 6 Steine gehend } gut. Schweizer Werk	„ 10,00
Silberne Cylinder-Schlüsseluhr mit Goldrand 6 u. 10 Steine geh.	„ 15,00
Silberne Cylinder-Remontoir mit Goldrand 6 Steine gehend	„ 17,50
Silberne Cylinder-Damen-Remontoir mit Goldrand 10 Steine gehend und Secundenzeiger	„ 18,00
Goldene Cylinder-Damen-Remontoir 10 Steine gehend	„ 27,00
Ferner goldene Herren- und Damen-Remontoir in feinster Ausführung und Emaillirung bis zu 500 Mk.	
Nußbaum-Regulatoren, Gewerk Freiburger und Lengkirchwerk	„ 18,00
desgleichen Schlagwerk	„ 22,00
Nickelwecker, Ankergang, in jeder Lage gehend	„ 2,75

Gold- und Silbersachen in großer Auswahl, vom billigsten Genre bis zur feinsten Ausführung stets vorräthig am Lager.

Passende Hochzeitsgeschenke in Silber und Alfenide, günstigste Einkäufe von ganzen Silberausstattungen, berechne dabei Fabrikpreis.

Für jede gekaufte Uhr leiste eine dreijährige Garantie.

Bei Aufgabe von Referenzen Auswahlsendung.

Bemerke gleichzeitig, daß meine Uhren nicht mit den Werken von Goldinuhren zu verwechseln sind, sondern führe nur gute **Schweizer Fabrikate.** (4396

Fabrikation von Trauringen in allen Karaten. Eigene Gravieranstalt u. Reparatur-Werkstätte.

Wasserdichte

Schober-, Miethen- oder Stakenpläne

12 × 12 Meter gross, mit starker Leine eingefasst, mit eisernen Ringen garnirt,

Locomobil-Hauptriemen

80 Fusss rheinl. lang, 5 Zoll breit, aus Prima Kernleder, Kameelhaar, Baumwolle oder Segeltuch,

Ernte-Einfuhr-Pläne

empfehlen (4495

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Neue u. alte Töpferarbeiten

werden gut und billig ausgeführt von L. Czerwinski, Trinkestr. 15. [4162

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Betten, Bettfedern und Daunen,

sowie ganze

Wäsche-Ausstattungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621
H. Czwiklinski.

Deutsch-Sozialer Verein für Graudenz und Umgegend.

Oeffentlicher Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Herrn

Liebermann v. Sonnenberg

am Sonntag, den 1. April, Nachm. präcise 5 Uhr
im großen Saale des Schützenhauses.

Eintrittsgeld 50 Pf. Vereinsmitglieder haben bei Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt. Nach dem Vortrage: Gemüthliches Beisammensein. Nur christlichen Männern ist der Eintritt gestattet. (2627

Der Vorstand.

Danziger Parkettfabrik
A. Schoenicke
liefert
Parkettfußböden in jedem Muster zu Konkurrenzpreisen.
Specialität: **Eichene Stabfußböden.**
Musterbücher kostenfrei. (4489

Futter-Runkeln,

Echte gelbe u. rothe Oberndorfer
Gelbe Eckendorfer
Weiße, verbesserte, grünköpfige Riesen-Möhren

Quedlinb. Orig.-Saat, p. Ctr. Mk. 38, bei 5 Ctr. billiger, in Postpacketen Mk. 0,45 p. Pfund, empfiehlt (4562

Gustav Dahmer,
Briesen Wpr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Junger gelber Hund

Brust weiß, Nase weißer Strich, entlaufen am 19. d. Mts. Aufenthalt bitte anzuzeigen, Unkosten werd. erstattet.
4403] Kurek, Wiewiorken.

3 Puten sind gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten. (4614
Krüger, Oberbergstr. 49.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Die **Wohnung** des Herrn Justizrath Kabilinski im Pichert'schen Hause ist vom 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. Zu besichtigen von 12—1 Uhr. [4473

Fr. Wohnung, 2 Zim. 2c. sof. zu verm. Getreidemarkt 30. Das. ist ein neuer Eisenbahnuniformrock u. n. Frack sowie ein Kinderwagen billig zu verkaufen.

Getreidemarkt 2 eine nach vorne gelegene kleine **Wohnung** zu vermiethen.

Eine untere Vorderwohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. vom 1. April zu vermiethen Blumenstraße 17. (4612

Ein gut möblirtes **Zimmer** zu vermiethen Lindenstraße Nr. 9, 1 Treppe.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Langestraße 12, 1 Treppe. (4587

Möbl. Zimmer, f. 2 Herren pass., sof. z. verm. Oberthornerstr. 18, 1 Tr. links.

1 gr. aust. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

Ein f. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Wo? Zu erfragen Oberthornerstr. 25 bei Herrn Osinski. (4542

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen
4491) Schloßbergstr. 13, parterre.

Ein möbl. Eckzimmer

hochparterre, vom 1. April Getreidemarkt 12, hier, zu vermiethen. (3105

Laden.

Einen Laden nebst Wohnung hat von sofort zu vermiethen E. Dessonneck.

Schüler d. Gymnasiums u. d. Realschule finden liebevolle **Aufnahme** und gewissenhafte Beaufsichtigung bei
Ida Lorenz geb. Kroll,
4212] Getreidemarkt 12.

In meinem Mädchenpensionat

finden noch einige **Schülerinnen**, welche die hiesige höhere Töchterschule besuchen wollen, liebevolle Aufnahme. Gewissenhafte Beaufsichtigung bei den Schularbeiten durch eine gepr. Lehrerin. Gesunde Wohnung nebst Spielplatz und Gartenzutritt. Schützenstr. 6, Bel-Etage.
4617) **Kuhnke**, gepr. Lehrerin.

Culm a. W.

Ein Eckladen

in der Hauptstr., worin seit 16 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft betrieben wird, ist vom 1. Juli d. Js. weiter zu vermiethen. (4585) L. Rauch.

Ein Laden

mit angrenzendem Comtoir (auf Wunsch auch Wohnung), worin seit 18 Jahren Lederhandlung betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäft passend, ist in meinem Hause Graudenzerstr. 30 von sogleich zu vermiethen. (4488

Moritz Simon, Culm.
Erste Westpreußische Holzschuh-Fabrik.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme bei billigem Preise. W. von Skwarski,
4486) Strasburg Wpr.

Ein photographisches Atelier

ist in **Schwarzkopfs Hotel zum Stern, Danzig**, (bevorzugteste Lage) von gleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst.

Allenstein.

Ein Laden, Stube und Küche nebst Zubehör zu Allenstein, Liebst. Str. 36 unweit der Kaserne und Bahnhof-Vorstadt, auch für Barbiere passend, krankheitshalber von gleich oder später zu verpachten resp. zu verkaufen. Bis jetzt Colonialwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben. (4231) Steffen.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Hausbesitzer-Verein.

Die Haupt-Versammlung des Hausbesitzer-Vereins kann erst **Montag, den 2. April**, im „Tivoli" stattfinden.
4625) **Der Vorstand.**

Hausbesitzer-Verein.

Da uns von verschiedenen Seiten Wünsche zugegangen sind, die Vermittelung von Grundst., Kauf- u. Tauschgeschäften, ebenso Beschaffung u. Verkauf von Hypoth. zu übernehmen, so haben wir unser Bureau (Schuhmacherstraße Nr. 21) beauftragt, derartige Anträge entgegen zu nehmen. [4455

Für die Vermittelung wird eine geringe Provision zu zahlen sein. Selbstverständlich wird nur die Vermittelung ganz reeller Geschäfte übernommen werden. **Der Vorstand.**

Molkerei-Genossenschafts-Gründung

soll im Gasthause in Grutta am **Donnerstag, den 29. März**, Nachm. 5 Uhr, besprochen werden. Die Herren Interessenten werden ergebenst dazu eingeladen. **L. Neufeld.**

Tivoli.

Heute Donnerstag und folgende Tage:
Große

Spezialitäten-Vorstellung und Concert

von der Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin Nr. 14.

Anfang 8 Uhr. Entree a Person 75 Pf. Billets a 60 Pf. sind vorher bei Herrn Fritz Kyser und in der Cigarrenhandlung von Herrn Sommerfeldt sowie im „Tivoli" zu haben. (4611

Original-August
vom **Circus Renz**

Tom Belling kommt!

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Benefiz für Ernst George. **Der Trompeter von Säckingen**, Oper v. Neßler. Hierauf: **Serpentintanz.** (1908)

Freitag. Debut von Max Reimann. **Epidemisch**, Lustspiel. Hierauf: **Die hohe Schule**, Balletdivertissement. Hierauf: **Zu Befehl Herr Lieutenant.** Z. Schl.: **Serpentintanz.**

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7 1/2 Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung.
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Mam'zell Nitouche.

Zu der am **Sonntag, d. 1. April cr.**, im Stadttheater stattfindenden Eröffnungs-Vorstellung **(Mam'zell Nitouche)** werden (4539

2 kleine Pferde

verlangt. Offerten in **Güssow's** Conditorei.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Den durch die Postanstalten in Jablonowo, Lautenburg, Lessen und Rehden zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des **Möbel-Ausstattungs-Geschäfts** von **S. Herrmann in Graudenz** bei.

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 72.

Graudenz, Donnerstag] [29. März 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. März.

— Der Ausnahmetarif für Futtermittel im Binnen- und Wechselverkehr der preußischen Staatseisenbahnen unter einander 2c. wird am 1. Juli außer Kraft treten. Von dem gleichen Tage ab bleibt auch die außerordentliche Frachtermäßigung von 25 pCt. für Streu- und Futtermittelsendungen nach den Nothstandsbezirken nur noch für Torfstreu und Torfmull, Streutorf und Holzsägespähne sowie Heidekraut bis zu dem ursprünglich festgesetzten Geltungstermin (1. September) bestehen.

— Wie für die Strecke Dirschau-Danzig, Berent-Danzig, Karthaus-Danzig und Zoppot-Danzig, so ist nun auch für die Strecke Stolp-Zoppot angeordnet, daß zum Besuch der ornithologischen Ausstellung in Danzig zu den Zügen 131 und 23 von Stolp nach Danzig Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse, welche eine Giltigkeit von 3 Tagen haben, zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden.

— Während von den gewerblichen Berufsgenossenschaften bereits 86 % Unfallverhütungs-Vorschriften erlassen haben und für die nächste Zeit noch eine Vermehrung dieser Prozentzahl in Aussicht steht, will die Unfallverhütung in der Landwirthschaft immer noch nicht recht in Gang kommen. Bisher haben wohl nur zwei landwirthschaftliche Berufsgenossenschaften, die Anhaltische und die Schwarzburg-Sondershausensche solche Unfallverhütungsvorschriften erlassen.

— Kunstgegenstände, wie Gemälde, Gegenstände aus Erzguß, Antiquitäten müssen in den Frachtbriefen ausdrücklich bezeichnet werden und werden als Eilgut oder Frachtgut zur Beförderung im Güterverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn einerseits und Deutschland, Belgien und den Niederlanden andererseits zugelassen. Zum Zwecke der Entschädigungsberechnung wird für diese Artikel der gemeine Handelswerth bezw. der gemeine Werth nicht höher als 200 Gulden = 400 Kronen = 340 Mark für 100 Kilogramm angenommen. Eine Interessedeklaration bei diesen Gegenständen ist unzulässig.

— Dem Vernehmen nach wird am 1. April eine Anzahl angestellter Postassistenten zu Ober-Postassistenten befördert werden. Die Ernennung wird denjenigen aus dem Gehülfenstande hervorgegangenen Assistenten zu Theil werden, welche die Assistentenprüfung abgelegt und bis 1. Dezember 1889 etatsmäßig angestellt worden sind, und den aus der Klasse der Militäranwärter entstammenden Assistenten mit dem entsprechenden Dienstalter.

— [Versetzt sind:] Die Postsekretäre Burchardt von Bremen nach Danzig, Hoffmann von Breslau nach Danzig; die Postpraktikanten Bahl von Potsdam nach Danzig, Hube von Schwerin nach Dirschau, Tetzlaff von Danzig nach Dirschau, die Postassistenten Funk von Elbing nach Lessen, Glang von Troop nach Thorn, Wick von Stolp nach Köslin, Malschewski von Danzig nach Berent, Krüger von Bütow nach Zollbrück. Freiwillig ist ausgeschieden der Postgehilfe Modrzewski in Schulitz.

— In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Leo bei dem Oberlandesgericht in Königsberg, der Rechtsanwalt Magnus bei dem Landgericht in Allenstein; in die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Skowronski bei dem Amtsgericht in Osterode und der Rechtsanwalt Leidreiter bei dem Amtsgericht in Gerdauen.

— Der Landrichter Fuchs, früher in Graudenz, ist zum Regierungsrath ernannt.

— Dem Ersten Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Danzig, Kanzleirath Burchard ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen. Der Sekretär Templin in Putzig ist zum Verwalter der Gerichtskasse bei dem Amtsgericht daselbst bestellt worden. Der Gerichtsdiener Ossowski in Pr. Stargard ist gestorben.

— Der Oberlehrer Münster ist an das Gymnasium in Marienwerder versetzt.

— Ein Patent haben angemeldet: Richard Groeger in Nagradowice (Posen) auf einen Wagenschieber mit Laufrolle und Bremsvorrichtung, Theodor Poschmann in Waltersmühl bei Heiligenthal O.-Pr. auf eine Dreschmaschine mit Abstreichtrommel für die Dreschtrommel, Max Schulz und Hasselmann in Dt. Krone auf eine Vorrichtung zum Nachspannen locker gewordener Speichen bei Wagenrädern, und C Hahlweg in Stettin auf eine Ankerhemmung mit elastischen Ankerstiften zur Abschwächung des Ganggeräusches.

b **Danzig**, 27. März. Die große vom Danziger Ornithologischen Verein in der Zeit vom 31. März bis 3. April veranstaltete Geflügel- und Vogel-Ausstellung wird am Sonnabend um 10 Uhr Vormittags durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler in Gegenwart der Spitzen der Behörden eröffnet werden. Der Katalog weist nach: 200 Stämme der verschiedensten Hühnerrassen, Enten, Truten, Fasanen und Pfauen, 200 Paare Tauben, gegen 1000 Vögel, darunter 100 Papageien, und eine Anzahl liederpfeifender Dompfaffen, ferner eine große Zahl von Käfigen und Futterarten.

Eine große Messerstecherei fand am ersten Osterfeiertage in Suckschin statt. Drei schon mehrmals wegen ähnlicher Vergehen mit Gefängniß bestrafte Knechte begegneten auf der Straße dem etwas angetrunkenen Knechte des Besitzers Z. und bearbeiteten ihn ohne jede Ursache mit einem Steine und mit Messern derartig, daß er ins Lazareth gefahren werden mußte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Thäter wurden am Tage darauf verhaftet.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 27. März. Die Brände nehmen in unserer Gegend zu. So wurden in der vergangenen Nacht die Bewohner von Bohnsack durch Sturmgeläute aus dem Schlafe aufgeschreckt. Die Scheune, ein Stall und ein Theil des Wohnhauses des Hofbesitzers Krause standen in hellen Flammen und wurden in kurzer Zeit in Asche gelegt. Vom lebenden Inventar sind 2 große Schweine, 2 Ziegen und eine Anzahl Federvieh in den Flammen umgekommen. Außerdem ist auch recht viel todtes Inventar ein Raub der Flamen geworden.

z **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 27. März. Gestern Abend brannte der Viehstall des Besitzers Janke jun. in Steinwage nieder. Eine Kuh und ein Pferd kamen in den Flammen um.

Thorn, 27. März. Zu der am 16. April unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Splett beginnenden zweiten Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene einberufen worden: Kaufmann Hollatz-Strasburg, Kaufmann Goldschmidt-Thorn, Kreisschulinspektor Winter-Briesen, Gutsbesitzer Krüger-Schloß Nessau, Oberförster Rodegra-Ruda, Gutsbesitzer Fischer-Wimsdorf, Drogenhändler Bauer-Mocker, Gutsbesitzer Fahrke-Omulle, Frowerk-Weidenau, Graff-Hammer, Direktor Dabel-Kulm, Gutsbesitzer v. Kalkstein-Pluskowenz, Obertelegraphensekretär Habelandt-Thorn, Gutsbesitzer Töpfer-Pensau, Gutsverwalter Donner-Landen, Kreisschulinspektor Dr. Hoffmann-Schönsee, Kaufmann Pittke, Gymnasial-Oberlehrer Günther und Posthalter Granke-Thorn, Gymnasial-Direktor Preuß-Neumark, Kreisbauinspektor Vörkel-Thorn, Besitzer Lengowski-Lipnitza, Kaufmann Ehrenberg-Strasburg, Kaufmann Horwitz-Lautenburg, Fabrikbesitzer Tilk und Kaufmann Rosenfeld-Thorn, Besitzer Scheidler-Gurske, Posthalter Herzberg-Kulm, Oberamtmann Donner-Steinau und Bankier Hirschberg-Kulm.

* **Gruppe**, 27. März. Auf dem hiesigen Schießplatze herrscht ein recht reges Treiben; eine große Anzahl Arbeiter sind damit beschäftigt, die Baracken und Zelte für die im Laufe des Sommers hier übenden Truppen aufzubauen; bis Ende April muß Alles fertig sein. Die Landwehr übt infolgedessen in diesem Jahre in Jüterbogk.

A **Rosenberg**, 27. März. Herr Schmidt-Charlottenwerder, langjähriger Vertreter des Kreises im Provinziallandtage, im Kreistage und im Kreis-Ausschuß, hat die Wiederwahl zum Mitgliede des Kreis-Ausschusses nicht angenommen. — Der Fleischer Richter aus Peterkau hatte einige Male Rindfleisch hierher zum Verkaufe gebracht, ohne dasselbe, wie vorgeschrieben, im Schlachthause untersuchen zu lassen, gegen welche Unterlassung die Polizeiverwaltung Strafen bis zu 150 Mark festzusetzen befugt ist. Richter erhielt ein Strafmandat von 6 Mark, wogegen er auf richterliche Entscheidung antrug. Auf Antrag des Amtsanwalts, welcher geltend machte, daß die Fleischuntersuchungen im Schlachthause den Einwohnern Rosenbergs ein gutes und gesundes Fleisch sichern sollen, erhöhte das Schöffengericht die Strafe auf 15 Mark.

Osche, 27. März. Herr Forstmeister Haß ist zum 1. Juni von hier nach der Provinz Brandenburg versetzt. Die Bewohner unserer Waldortschaften wandern z. Zt. wieder in großen Schaaren nach Pommern, Sachsen und Mecklenburg. Die Miethsleute reisen von Ort zu Ort, um die Leute anzuwerben.

j **Krojanke**, 27. März. Der Reichstagsabgeordnete Graf Kanitz, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hat, hat die ihm aus unserem Orte übersandte, mit 300 Unterschriften versehene Dankesadresse in sehr freundlicher Weise erwidert mit dem Hinzufügen, daß ihm unsere Stadt stets in Erinnerung bleiben werde.

∓ **Neustadt**, 27. März. Bei dem Bau der Kreischaussee Neustadt-Schönwalde hat sich eine wesentliche, mit nicht unerheblichen Kosten verbundene Abänderung der hiesigen Schützenstraße als nothwendig ergeben, sowohl was die Höhe des Dammes als auch die Breite der Straße anbelangt. Nachdem zwischen Vertretern des Kreises und der Stadtgemeinde nunmehr eine Einigung erzielt ist, wurde in der letzten Sitzung der Stadtverordneten die Vorlage betreffend den Neubau der Schützenstraße angenommen. — In Waldenburg bei Neustadt erhängte sich vorgestern der Milchfahrer K., der schon früher einmal den Versuch gemacht hatte, seinem Leben ein Ende zu machen. Er hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

u **Hammerstein**, 27. März. Gestern Nachmittag brannten die Töpferei und einige Stallgebäude des Töpfermeisters Pirsig nieder. Das Feuer ist durch die Achtlosigkeit einiger Knaben entstanden, die in dem Stallgebäude ihre ersten Rauchversuche unternahmen, wobei das Stroh Feuer fing. — Es wird beabsichtigt, auf einem der Stadt nahe gelegenen Landgute eine Molkerei zu errichten.

Aus Ostpreußen, 26. März In dem von dem Provinziallandtage der Provinz Ostpreußen festgestellten Hauptetat des Provinzialverbandes ist für das Etatsjahr 1893/94 die Erhebung einer Provinzialabgabe in Höhe von 868000 Mark festgesetzt worden. Nach der durch den Provinzialausschuß vorgenommenen Vertheilung der Abgabe entfallen auf die einzelnen Kreise die nachstehenden Beträge: Allenstein 17825,27 Mk., Braunsberg 22544,57 Mk., Pr. Eylau 21626,01 Mk., Fischhausen 27284,90 Mk., Friedland 21174,18 Mk., Gerdauen 16321,23 Mk., Heiligenbeil 20960,14 Mk., Heilsberg 20079,34 Mk., Pr. Holland 23411,15 Mk., Königsberg (Stadt) 193952,46 Mk., Königsberg (Land) 32268,38 Mk., Labiau 16326,78 Mk., Memel 25051,12 Mk., Mohrungen 20[illegible]59,54 Mk., Neidenburg 16176,94 Mk., Ortelsburg 12285,33 Mk., Osterode 20015,49 Mk., Rastenburg 25974,31 Mk., Rössel 15631,39 Mk., Wehlau 22341,04 Mk., Angerburg 11615,44 Mk., Darkehmen 12985,99 Mk., Goldap 10552,04 Mk., Gumbinnen 22224,22 Mk., Heydekrug 11023,81 Mk., Insterburg 31268,83 Mk., Johannisburg 10656,34 Mk., Lötzen 11600,42 Mk., Lyck 15488,92 Mk., Niederung 22279,31 Mk., Oletzko 10162,49 Mk., Pillkallen 17619,28 Mk., Ragnit 20651,07 Mk., Sensburg 10844,94 Mk., Stallupönen 20461,62 Mk., Tilsit 37055,71 Mk.

♀ **Bromberg**, 27. März. Die Veranlassung zu dem Duell, welches vor einigen Tagen in der Nähe unserer Stadt zwischen dem Rittergutsbesitzer Speichert auf Mochel und dem Regierungs-Referendarius v. Türk von hier stattgefunden hat, ist eine am Biertische gefallene Bemerkung des Herrn Sp. über Herrn v. T. gewesen, durch die sich dieser beleidigt fühlte und die er, da eine Zurücknahme der beleidigenden Aeußerung nicht erfolgte, durch einen Schlag in das Gesicht des Herrn Sp. erwiderte. Durch den Schuß, den Herr Sp. bei dem Duell auf v. T. abfeuerte, ist letzterer übrigens an beiden Oberschenkeln verwundet worden, denn die Kugel drang Herrn v. T. seitwärts durch einen Oberschenkel in den andern. — Die Wirkungen des deutsch-russischen Handelsvertrages äußern sich vortheilhaft in hiesigen industriellen Kreisen; so hat die Maschinenfabrik von H. Loehnert mehrere Kugelmühlen — Maschinen zur Verkleinerung von Erzen und von Thomasschlacke — ferner die Vieh- und Decimalwaagenfabrik von Gebr. Böhmer mehrere große Viehwaagen nach Rußland geschickt. — In maßgebenden Kreisen geht man hier mit der Idee um, im nächsten Jahre wieder eine größere Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten. Die letzte Gewerbeausstellung hatten wir im Jahre 1880.

Bromberg, 28. März. Der zum Tode verurtheilte Lustmörder Hohm wurde heute Morgen durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet. Hohm hat ein dreijähriges Mädchen, an dem er ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte, dadurch getödtet, daß er dessen Kopf gegen einen Baum schmetterte; den Leichnam hat er dann in den Kanal geworfen.

X **Inowrazlaw**, 27. März. In der Generalversammlung der hiesigen Schützengilde wurden die Herren Seilermeister Albrecht als erster, Kaufmann Norden als zweiter Schießmeister, Kaufmann Bielau als Schriftführer gewählt.

Vorgestern fand unter dem Vorsitz des Landesrathes Herrn Morin aus Posen in der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule die Entlassungsprüfung statt. Der Prüfung unterzogen sich 9 Schüler. — Dem Gewerbeinspektor Kabanek ist die hier neuerrichtete Gewerbeinspektion übertragen.

Argenau, 26. März. In unserer städtischen Armenpflege wird sich vom 1. April ab eine durchgreifende Aenderung vollziehen. Die bisherigen Baar-Unterstützungen werden in Naturalleistungen verwandelt. Die Ortsarmen erhalten von nun ab ihre Verpflegung im Spital. In diesem ist eine Stube als Küche, eine zweite als Vorrathskammer und eine dritte als Eßstube eingerichtet worden. Man hofft durch diese Neueinrichtung die lästige Hausbettelei der Ortsarmen zu beseitigen und zu verhüten, daß die bisher gezahlten Baarunterstützungen in unberufene Hände gerathen.

Posen, 27. März. Die Ansiedelungskommission hat das 654 Hektar große Rittergut Przeclaw im Kreise Obornik, bisher Herrn v. Blociszewski gehörig, angekauft.

Schmiegel, 27. März. Die städtischen Körperschaften haben den seit 5 Wochen kommmissarisch mit der Verwaltung des Kommunalwesens beauftragten Referendar Kluge zum Bürgermeister gewählt.

X **Kolmar**, 26. März. Die dem Besitzer Kelm in Aschenforth gehörigen Wirthschaftsgebäude und Stallungen sind ein Raub der Flammen geworden. Sämmtliches Vieh und die Futtervorräthe sind gerettet.

Dramburg, 26. März. Im März des Jahres 1897 werden 600 Jahre seit der Gründung der Stadt Dramburg verflossen sein, und in demselben Jahre am 22. März ist der 100jährige Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Die hiesigen städtischen Körperschaften haben nun beschlossen, zur bleibenden Erinnerung an den Kaiser Wilhelm I und zum gleichzeitigen Gedächtniß an die Gründung der Stadt auf dem Platze zwischen Gymnasium und Schulhaus ein Kaiserdenkmal aufzustellen und dasselbe am 22. März 1897 zu enthüllen. Zur Aufbringung der Mittel hat sich ein Komitee gebildet.

Stolp, 27. März. Infolge von Denunziationen hat sich herausgestellt, daß dem Hazardspiel in mehreren bekannten Lokalen heimlicherweise in erschreckendem Umfange gefröhnt wird, und der Staatsanwalt, welchem die Sache übergeben ist, wird in nächster Zeit das Strafverfahren gegen die Wirthe einleiten. Viele angesehene Bürger werden in den Prozeß mit verwickelt werden. Der Spielerprozeß ist dadurch hervorgerufen worden, daß in einem Lokale ein Kellner während des Spiels eine goldene Taschenuhr stahl. In dem Verhör gab er an, zu diesem Diebstahl gezwungen worden zu sein, weil er den Spielern seine ganze Barschaft hätte borgen müssen. Deshalb hätte er sich an der Uhr einigermaßen schadlos halten wollen. Durch diese Aussagen wurde die Behörde auf das Spiel aufmerksam, stellte Nachforschungen an und nun folgte eine Denunziation der anderen.

e **Lauenburg**, 26. März. Gestern früh 6 Uhr riefen die Feuersignale die Wehr zu einem auf dem Boden des Herrn Friseur Woizeschke gehörigen Hauses ausgebrochenen Brande. Erst nach längerer angestrengter Thätigkeit und Aufwendung größerer Wassermassen konnte das Feuer erstickt werden. Auf dem Boden schliefen die Lehrlinge, die jedenfalls mit Feuer unvorsichtig umgegangen sind.

Von sonnigen Küsten.

Nachdr. verb.

Brief für den „Geselligen“ von Karl Böttcher.

VI.

Messina, 16. März.

Sizilien, der wundersame Gottesgarten, mit Trauben und Lorbeer auf duftigen Höhen, mit Granaten und goldglühenden Orangen, bietet seinen Kindern kein Brod . . . . Sizilien hat Hunger! . . .

Seit acht Tagen ziehe ich auf der Insel herum — in kleinen vom Sonnenbrand gerösteten Dörfern, in schmutzigen, an hohen Berglehnen hängenden Städtchen, in todestraurigen, von Schwefelminen verpesteten Gegenden. . . . Ueberall Jammer und Elend.

In den Köpfen spukt noch der kaum niedergeworfene Volksaufruhr, welcher das Land mit über sechzigtausend Soldaten füllte und es noch heute im kleinen Belagerungszustand erhält. Nicht etwa ein Aufruhr gegen die Regierung — o nein: diese biedern Sizilianer sind zumeist königstreue Leute — vielmehr gegen die Masse der kehlabschneidenden Wucherer, welche die Insel aussogen.

Alle jene armen Leute, voll von den frischen Erinnerungen an die Ereignisse der letzten Monate sind mittheilsam! . . .

Ach eine wilde Zeit! Reden wurden gehalten, vernünftige Vorschläge erwogen, Beifallsstürme entfesselt; die Herzen erhitzten sich an hochtrabenden Phrasen. Hurrah, vorwärts! . . .

Bald darauf in Dörfern und Städten Trommelwirbel. Befehl des Präfekten: „Alle Versammlungen sind verboten! Der Belagerungszustand ist proklamirt!“ . . . Nun lodert das Feuer des Aufruhrs wild empor. Militär rückt vor. Es kommt zu heißen Gefechten. Vorgestreckte Flinten mit schimmernden Bajonetten, Knattern der Gewehrsalven, in deren Pulverdampf so manch' muthige Stimme erstickt. Kugeln pfeifen in die Orangengärten. Todte und Verwundete auf beiden Seiten. . . . Warum? . . . Ach, warum? Sizilien hat Hunger!“ . . .

Auf meinen Kreuz- und Querzügen begegne ich großen Gefangenen-Transporten . . . Die Hände an den Gelenken mit dicken Eisenklammern aneinander geschraubt, unter den Ellenbogen lange, die ganze Menschenheerde zusammenhaltende Ketten, ringsum Carabinierie mit quer aufgesetzten Dreimastern und aufgepflanzten Bajonetten — so geht es schwitzend, trippelnd, schnaufend dahin im Sonnenbrand der staubigen Landstraße. Das ist der Austausch der Waare zwischen den einzelnen Gefängnissen, welche jetzt, nach dem Aufruhr, von Männern, Frauen und Kindern überfüllt sind.

In jedem Ort überfallen mich Horden von Bettlern, wie sie höchstens die verrufensten Gegenden des Orients kennen. Schmerzerpreßte Seufzer, Klagen wimmern mir in die Ohren, überbrüllt von dem Schauerwort: „Hunger, Hunger! . . .“

Und der Fruchtboden dieses Zauberlandes?! Herrliche Aecker, welche unter der schönen sicilianischen Sonne fünfzig- und sechszigfältig tragen könnten, liegen verödet. Mächtige, die Berglehnen hinaufsteigende Weinberge mit ihren stellenweise eingestürzten Mauern sind sich selbst überlassen. Parkanlagen mit pappelhohen, dunkelnden Cypressen verkümmern hinter ihren Gittern. Große ertragsfähige Landstrecken bleiben unbepflanzt. „Wozu arbeiten?“ denken die meisten dieser Leute, „wenn die Arbeit nicht einmal den gewöhnlichsten Hunger stillt!“

Reichlich zwar mit Getreide ausgestattet, zieht der Arbeiter nach Beendigung seiner Arbeitszeit nach Hause. Kaum betritt er mit diesen Schätzen — nein, mit dem mühselig verdienten „Lohn“ für monatelanges Arbeiten — den heimathlichen Boden, so kommen die Zollbeamten und verlangen, daß er diese „Einfuhr von Lebensmitteln“ versteuern soll. Woher jetzt das Geld nehmen? . . . . . In trüber Zwangslage muß er einen Theil seines „Lohnes“ verschleudern, um den übrigen Theil nach Hause transportiren zu können.

Was diese Armen essen? Sie gehen in's Grüne, in Orangenhaine und Citronengärten und nehmen, was sich findet. Eine solche Existenz bezeichnet der Sicilianer als „Lebensweise ohne Salz“ . . . Wo sie schlafen? Zunächst unter freiem Himmel, auf Stroh. Wenn es regnet, haben sie den Wind zum Abtrocknen.

Auch für „besser situirte Leute“ deckt sich der Tisch täglich nur einmal — Abends gegen sechs Uhr. Was da

aufmarschirt, ist nichts weiter, als eine Kräuter- oder Brotsuppe, der einige Orangen folgen.]

Der kleine Bauer verdient im ganzen Jahr durchschnittlich sechshundert Lire, nicht ganz 500 Mk., muß aber davon gegen vierhundert Lire Steuern zahlen. Er hält sich einige Esel — sie müssen versteuert werden, er schafft sich einen neuen Ackerpflug an — muß versteuert werden; sogar für Brot muß er Verbrauchssteuer entrichten.

In den Schauergegenden der Schwefelminen müssen die Arbeiter sogar für die Betriebskosten des Bergwerks aufkommen. Die Beträge für Reparaturen der pustenden und rauchenden Maschinen werden ihnen vom Lohn abgezogen.

Es ist unmöglich, von der ganzen fürchterlichen sicilianischen Mißwirthschaft auch nur in flüchtigen Umrissen ein Bild zu entwerfen. Die ganze sicilianische Wirthschaft ist morsch, faul, abgelebt. Die Bajonette mußten sie jetzt wieder stützen, mußten dem faden Zauber von Neuem etwas Glanz verleihen. Aber — auf wie lange? . . . Der italienische Staat weiß nicht, wie er mit der Insel zurecht kommen soll.

Sicilien hat Hunger! . . .

Landwirthschaftlicher Verein Dorf Schwetz.

In der letzten Sitzung sprach der Vorsitzende, Herr Schnackenburg über „Grünfütterung." Davon ausgehend, daß der vorjährige Klee infolge der Dürre zum größten Theil ausgegangen ist, muß der Landwirth für genügenden Ersatz sorgen. Weil die Wicke recht theuer ist, so können auch andere und billigere Futterarten mit Erfolg Verwendung finden; hierzu gehören Spargel, Senf, Oelrettig, Mais. Ganz besonders empfahl der Vorsitzende die Zuckerhirse, welche zwei Mal geschnitten werden kann, auch ist für den Hochsommer der schottische Buchweizen anzubauen. Um reichliche Weide zu haben, muß der Landwirth sich schon jetzt einen Plan machen und in gewissen Abständen genannte Futterarten säen. Alsdann hielt Herr Schnackenburg einen Vortrag über Schlageintheilung und Fruchtfolge; er führte etwa aus: Vor der Separation wurde in drei Feldern gewirthschaftet. Es stellte sich aber heraus, daß es an Dünger fehlte und das Land vollständig ausgesogen wurde. Die Meklenburger, welche später hier einwanderten, hatten ein anderes System, die sogenannte Koppelwirthschaft. Der Futterbau wurde sehr begünstigt, viel Vieh gehalten und daher mehr Dung produzirt. Die Schlageintheilung muß derart eingerichtet werden, daß 1/3 für Futter, 1/3 für Hackfrüchte und 1/3 für Getreide verbleibt. Endlich wurden folgende Kartoffelarten empfohlen: Simson, blaue Riesen, Athena, Magnum bonum. Es traten dem Vereine 10 neue Mitglieder bei.

Militärisches.

Reichert, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 129, Sander, Pr. Lt. à la suite des Inf. Regt. Nr. 45, beide kommandirt als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, unter Belassung in dieser Anstalt in das Kadettenkorps versetzt. Falck, Pr. Lt. vom Inf. Reg. Nr. 14 unter Belassung in seinem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, à la suite des Regts. gestellt. Langemak, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert. Förder, kgl. Württemb. Oberstlieutenant und etatsmäß. Stabsoffizier des Feldart. Regts. Nr. 36, zum Komm. des Feldart. Regts. Nr. 6, Birck, Oberstlt. und Abtheil. Komm. vom Feldart. Regt. Nr. 36, zum etatsmäß. Stabsoffizier ernannt. Münch, Major vom Feldart. Regt. Nr. 33, als Abth. Komm. in das Feldart. Regt. Nr. 36 versetzt. Hahn, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 16, unter Stellung à la suite des Regts., zum Komm. der 3. Feldart. Brig., Karuth, Oberstl. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Feldart. Regts. Nr. 9 zum Komm. des Feldart. Rgts. Nr. 16 ernannt. v. Briesen, Oberstlt. und Komm. des Feldart. Regts. Nr. 20, Damke, Oberstlt. und Komm. des Feldart. Regts. Nr. 17, zu Obersten befördert. Küentzle, Major vom Feldart. Regt. Nr. 30, als Abtheil. Komm. in das Feldart. Regt. Nr. 17 versetzt. v. Eisenhardt-Rothe, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 36 zum Hauptm. und Battr. Chef, vorläufig ohne Patent befördert. Harck, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 9, in das Feld-Art. Regt. Nr. 36 versetzt. v. Beckedorff, Hauptm. a la suite des Generalstabes und vom Nebenetat des großen Generalstabes, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 1 versetzt. Brüstlein, Pr. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Hauptm. und Battr. Chef, vorläufig ohne Patent, in das Feldart. Regt. Nr. 16 versetzt. Rickert, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 35, zum Pr. Lt. befördert. Wolf, Hauptm. a la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 2 und Vorstand des Art. Depots Münster, als Komp. Chef in das Fußart. Regt. Nr. 8 versetzt. Fromm, Major vom Fußart. Regt. Nr. 11, komm. zur Dienstleistung bei dem Fußart. Regt. Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Gen. Insp. der Fußart. als Bats. Komm. in das Fußart. Nr. 3 versetzt. Stolze, Feuerwerkshauptm. vom Art. Depot Wesel, zum Art. Depot Graudenz, Schoenwälder, Feuerwerkslt. vom Art. Depot Graudenz, zum Art. Depot Wesel versetzt. Loewner, Militäranwärter, als Kaserneninsp. in Königsberg angestellt. Hahn, Garn. Bauinsp., techn. Hülfsarbeiter in der Bauabtheil. des Kriegsministeriums, zum 1. April 1894 nach Allenstein versetzt und mit Wahrnehmung der Geschäfte der dortigen Lokal-Baubeamtenstelle beauftragt. Zinnecker, Unter-Roßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 1, zum Roßarzt ernannt. Müller, Kaserneninsp. in Posen, nach Berlin versetzt.

Verschiedenes.

— Nach einer telegraphischen Meldung an das Ober-Kommando der Marine hat der Dampfer „Admiral" mit dem Marine-Infanterie-Detachement, Detachementsführer Hauptmann von Kamptz, am 20. März von Kamerun die Heimreise angetreten.

— Auf dem Kyffhäuser beabsichtigt man von Roßla aus eine Schmalspurbahn — theils Zahnradbahn — nach dem Denkmal zu erbauen.

— Elektrische Motoren für Thurmuhren sind seit einiger Zeit in Amerika in Gebrauch. Die sinnreiche Konstruktion wird folgendermaßen geschildert: In einem Zimmer ist ein feiner selbstaufziehender Regulator angebracht, der von Minute zu Minute mittels eines Paares Magnete den Motorstromkreis für eine kleine Dynamomaschine schließt, die nunmehr so viel Umdrehungen macht, wie nötig sind, um die Minutenzeiger der großen Zifferblätter um eine Minute vorzuschieben. Dann unterbricht der kleine Motor den eigenen Stromkreis so lange, bis der Regulator ihn in der nächsten Minute wieder schließt. Ein zweiter nach der Hammergröße zu bemessender Motor setzt das Schlagwerk in Thätigkeit. Allstündlich wird dessen Stromkreis einmal geschlossen und unterbricht sich von selbst, nachdem die erforderliche Zahl von Schlägen gegeben ist. Die Arbeit der Motoren ist hiernach aufs äußerste beschränkt. Die Erneuerung der zur Stromerzeugung in der Bewickelung der Dynamomaschinen dienenden Elemente — Ammoniaksalz und Zink — soll erst nach 1—2 Jahren nöthig sein. Die Uhr im Thurme braucht hiernach kein Uhr-, sondern nur ein Räderwerk, was auf die Regelmäßigkeit des Ganges von bestem Einfluß ist.

— Das Luftschloß auf der Antwerpener Weltausstellung, dessen Zustandekommen eine Zeit lang zweifelhaft geworden war, wird, wie dem „Geselligen" von dort geschrieben wird, nun doch bestimmt erbaut werden. Von dem Staate und der Stadt ist bereits der nöthige Platz von 15000 Quadratmeter hinter der Ausstellung angewiesen und das großartige Projekt soll im Laufe des Monats Mai vollendet werden. Eine doppelgeleisige Trambahn, deren Wagen von Straußen und kleinen Elephanten gezogen werden sollen, wird den Ausstellungspark mit dem unter dem Luftschlosse anzulegenden Parke verbinden und die Reisenden in zwei Minuten von dem einen nach dem andern Orte bringen. Außer dem Luftschlosse werden auf dem für dasselbe reservirten Platze noch verschiedene andere interessante Dinge zu sehen sein, so z. B. ein Cirkus, ein Hippodrom, zwei Theater, ein „Carroussel von Luft-Radfahrern", ein „fliegender Mann" und noch manches andere mehr. Das Luftschloß, auch fliegendes Restaurant genannt, wird 500 Meter über dem Erdboden schweben und 2—300 Menschen zu gleicher Zeit aufnehmen können.

— [Ein Galeerensträfling als Hauslehrer.] In Madrid ist dieser Tage Benito Barragan Ocana, der vor 20 Jahren in Granada wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde, wie das Amtsblatt meldet, begnadigt worden. Der Begnadigungserlaß erfolgte auf Grund des Umstandes, daß der Genannte „während der zwanzig Jahre, die er im Bagno zu Cluta abgesessen, nicht allein ein musterhaftes Betragen beobachtet hat, sondern sich sogar die Zuneigung und Liebe der Behörden und Privatpersonen zu erwerben gewußt, so sehr, daß die vornehmsten Familien der Stadt Cluta demselben die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder anvertraut haben. So ist wörtlich in der amtlichen Gaceta de Madrid zu lesen.

— [Ein Pechvogel.] Vorsitzender: „Angeklagter, sind Sie schon verheirathet?" — Angeklagter: „I' hätt' schon g'möcht, aber vor lauter Einsperr'n bin i' net dazu 'komma!"

Fl. Bl.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Grundstücksverkauf und Geschäftsagenten.

Bei der in jetziger Zeit sehr hervortretenden Neigung vieler Besitzer von Grundstücken, diese zu verkaufen, ist es kein Wunder, wenn sich viele Kaufleute dazu finden, solche Verkäufe zu vermitteln, um ihrerseits dabei lohnenden Verdienst zu finden. Wohl jeder Verkäufer ist gern bereit, dem Vermittler, der Käufer und den Verkauf besorgt, die übliche Provision zu zahlen, die dem Vermittler mit Recht zukommt. Anders steht es aber mit solchen Geschäftsagenten, die sich ein gutes Einkommen zu verschaffen wissen, auch ohne etwas Thatsächliches geleistet zu haben, sich bei Auftragsertheilung einen Revers, recht unklar gefaßt, unterschreiben lassen, worin sie sich für den Fall, daß der Auftrag bis zu einer bestimmten Zeit abbestellt, oder ungiltig wird, eine bestimmte Summe (z.B. 200 Mk.) zahlen lassen. Der Unterschreiber des Reverses nimmt aus dem Wortlaut wohl meistens an, daß diese Summe nur dann gezahlt werden soll, wenn der Auftrag bis zu der bestimmten Zeit abbestellt, erledigt oder ungiltig wird, (auf das Letztere kommt es an), und so dem Agenten für die Bemühungen, die er, um den Verkauf zu bewerkstelligen und die Provision zu verdienen, gehabt, eine Entschädigung für zwecklose Ausgaben wird, da er die Provision nicht verdienen kann. Es sei hiermit Jedermann vor Ausstellung eines solches Reverses von einem Reingefallenen ausdrücklich gewarnt und bei solchen Geschäften möglichste Vorsicht empfohlen. Es ist in der That ein feines Geschäft, wenn solch Geschäftsagent etwa 10 Mk. für Inserate ausgiebt und nach etwa 2 Monaten dafür, ohne sonst etwas zu thun und ohne den geringsten Erfolg zu haben, 200 Mark einstreicht. Da wird z. B. inserirt: „Güter, Mühlen 2c. sucht für zahlungsfähige Käufer 2c." Zu Nutz und Frommen meiner Mitmenschen theile ich einen solchen Revers hier mit, damit sie vor unnützen Ausgaben bewahrt bleiben. Verkaufsauftrag bis 1. M— 189—; nun folgt Verkaufsauftrag und Vereinbarung über Provision, dann heißt es: Dieser Auftrag wird mit obengenannter Zeit ungiltig. (!) Revers: Finde ich aber anderweitig einen Käufer, wird der Auftrag abbestellt oder ungiltig, so hat Herr M. S., falls ihm nicht die obige Provision erwächst, Anspruch auf Zweihundert Mark für Eintragung in das Konto-Register (?!) Annoncirung und seine sonstigen Bemühungen. Datum und Unterschrift. Eine Randbemerkung beim Revers: bis 1. M— 189— genügte nicht, mich vor Zahlung der 200 Mk. zu bewahren. Will Jemand sein Geld so leicht also nicht los werden, dann unterschreibe er solche Reverse nicht und schreibe lieber selbst eine Annonce, der Erfolg ist mindestens derselbe.

L.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Ein zuverlässiger, verheiratheter
Oberschweizer
gb. Schweizer, sucht per 1. Juni Stellung zu 60—100 Stück Rindvieh. Gefl. Off. an M. N. Nr. 200 postlag. Weißenburg Kreis Löbau Wpr. erbeten. (4362

Oberschweizer
verh. o. ledig, nur tüchtige Melker und Viehwärter, empfiehlt stets Oberschweiz. Christen in Oberrabenstein bei Chemnitz. (3771

Ober-Stallschweizer
verheirathete und ledige, gute Melker und Pfleger des Viehes, empfehle für sofort u. später, für Herrschaft. kostenfr. Filve's Schweizer-Bur. f. g. Deutschland Dresden, Rampischestr. 13 und 8.

Ein junger Müllergeselle
der die Kundenmüllerei gut kennt, sucht von sofort oder später Stellung um die Walzenmüllerei zu erlernen. Befinde mich in gekündigter Stellung. Gehalt ist nicht Bedingung. Offerten einzureich. an die Exped. des Boten in Dt. Eylau.

Einen Reisenden, welcher nachweislich mit Erfolg Ost- u. Westpreußen bereist hat, sucht eine gut eingeführte Liqueur-Fabrik & Wein-Großhandlung. Off. sub P. 5394 beförd. die Ann.-Exp. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.

Für mein Damen-Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen (4561
Verkäufer
der auch die Buchführung verstehen muß (mos.). E. Fink, Gnesen.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort einen (4569
tüchtigen Verkäufer
welcher die Branche genau kennt und polnisch spricht. Den Off. sind Zeugnißabschriften u. Photographie beizufügen. Gustav Davidsohn, Inowrazlaw.

Für meine Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suche für 1. April cr. zwei tüchtige, selbstständige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. (4010
H. Zeimann, Culm.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche ich zum 1. April einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren (4388
Verkäufer (Christ)
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. C. A. Riesemann, Marienburg Wpr. Den Meldungen bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per sofort resp. 1. April cr.
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen mit der Buchführung vertrauten (4505
flotten Verkäufer.
Emil Block, Schlochau.

Für mein Kurzwaaren- en gros & detail-Geschäft suche ich einen (4578
jungen Mann
der die Branche genau kennt.
W. J. Hallauer, Danzig.

Für unser Colonial-, Destillations- und Cigarren-Geschäft suchen wir zum 1. April einen (4560
jungen Mann
mosaisch, der seine Lehrzeit kurz beendet hat.
Offerten mit Zeugnissen u. Gehalts-Ansprüchen erbitten
P. M. Eppenstein Söhne Schönlanke.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. April cr. einen zuverlässigen, poln. sprech., tüchtigen (4499
jungen Mann
(1. Kraft), welcher befähigt ist, den Chef zeitweise zu vertreten. Prakt. Kenntnisse der kalt. Destillation erwünscht. Offerten mit nur besten Empfehlungen, Abschrift der Zeugnisse, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet
S. Berent, Carthaus Wpr.

In meiner Destillation, verbunden mit Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung en gros & en detail findet zum 1. oder 5. April cr. (4598
ein Commis
der soeben seine Lehrzeit beendet, oder
ein Volontär
Stellung. L. Joelsohn, Inhaber Moritz Pottlitzer, Briesen Westpr.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche ich zum 1. April d. J. einen
tüchtigen jungen Mann.
Albert Block, Schwetz (Weichsel).

Suche vom 1. April cr. für mein Materialwaaren-Geschäft einen
jungen Mann
der seine Lehrzeit vor Kurzem beendet hat und der polnischen Sprache mächtig ist. (4566
M. v. Piechowski, Berent Wpr.

Für mein Material-, Leder- und Manufakturwaaren-Geschäft s. v. sofort
einen Commis und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
4503) Benno Flatow, Stuhm.

Commis.

Ein tüchtiger, ordnungsliebend. Expedient, beider Landessprachen mächt., findet in meinem Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollen-Geschäft per sofort bei hohem Salair Stellung. Kenntniß von Wolle u. Baumwolle durchaus erforderlich. Reflektant. wollen ihre Offerten gefl. brieflich mit Salairansprüchen, Zeugnißabschriften (Photographie erwünscht) mit Aufschrift Nr. 4383 an die Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Ein junger Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei (4355
W. Cernikau, Barbier u. Friseur in Czarnikau, Prov. Posen.

Ein. Buchbindergehilfen
sucht von sofort (4516
Nickel, Strasburg Wpr.

Einen tüchtigen [2602
Kürschnergehilfen
auf Militairmützen und Pelzarbeit sucht von sofort
H. Schlacht, Kürschnermeister. Graudenz.
Kost und Logis außer dem Hause.

Ein Conditor
evang., der selbstständig in allen Fächern der Conditorei, findet eine angenehme und dauernde Stelle. (4517
C. Frenz, Schlochau.

Ein ordentlicher und tüchtiger zweiter
Bäckergeselle
wird gesucht. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4497 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

---

1 Zimmerpolier
10 Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

---

15 bis 20 tüchtige (4322
Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. A. E. Holz, Zimmermeister, Bandsburg Wpr.

Einen Sattlergesellen
sucht C. Strehlau jun., Strasburg Wpr.

Tüchtige Böttchergesellen
auf Biergefäße, verlangt (4255
M. Pomrenke, Bromberg.
Achtel 1,05 Mk., Viertel 1,30 Mk.

Ein unverh. Gärtner
bei bescheidenen Ansprüchen von sogleich gesucht. Gawlowitz bei Rehden. (4017

Zwei Gärtnergehilfen
können sofort eintreten bei [3789
G. Schreiber, Dirschau, Neustettin, Karlstr.

Dom. Leyssen v. Hermsdorf, Kreis Allenstein, sucht von sogleich oder später einen kath., unverheiratheten [4528
Gärtner.
Die Stellung ist dauernd, und ist bei Zufriedenheit Verheirathung gestattet.

Von sofort ein (4524
Gärtner
gesucht in Gorinnen b. Wiewiorken.

Ein unverh. älterer (4072
Gärtner
energisch und zuverlässig, mit Rübenbau vertraut, als Aufseher für Feld und Hof zum 1. April gesucht, Gehalt nach Leistung 240 bis 300 Mk. jährlich. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen über genannte Thätigkeit.
Dom. Rehden Wpr.

Verheiratheter Gärtner
erfahren im Gemüsebau, Treibhaus, Teppichbeeten, zum 1. April gesucht. Abschr. Zeugnisse einzusenden an [4417
Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia (Post).

---

2 tücht. verh. Schlosser
w. auch schmieden können, per 15. April oder 1. Mai für unsere Schlosserei gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen u. Zeugnissen erbeten. (4571
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Zwei tücht. Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
4006) Albert Kutzner u. Sohn.

Sommer- und Winter-Beschäftigung.
4 tüchtige Tischlergesellen und ein älterer Malergehilfe können sofort eintreten. Reisegeld wird vergütigt.
E. Rogalski, Tischlermeister, Lauenburg i. Pom. (4389

Tücht. Dachdeckergesellen
sucht M. Wiszniewski,
4142) Dachdeckermeister, Pelplin.

Ein tüchtiger (4500
Stellmacher
der Kastenbauer ist, bei hohem Lohn u.
2 Schmiedelehrlinge
können sofort eintreten.
Julius Schminda, Schmiedemeister, Thorn, Jakobsvorstadt.

Tüchtige, nüchterne (4493
Maurergesellen
können sich sofort schriftlich melden bei A. Bischof, Maurerpolier, Elsau b. Seeburg.

---

400 Maurer
sucht O. Paul, Architekt u. Zimmermeister, Inowrazlaw. (3783

Zwei Glasergesellen
tüchtig in Bau- und Bilderarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (4485
L. Zippert, Gnesen.
Offerten mit Lohnanspr. erwünscht.

---

2 tüchtige Rockarbeiter
find. dauernde Beschäft. bei G. Stern in Dirschau, Langestr. 30. (4519)

Tüchtige Rockschneider
finden lohnende Beschäftigung bei
M. Michalowitz u. Sohn,
4127) Briesen Wstpr.

Zwei tüchtige [4599
Schneidergesellen
sucht O. Schwerz, Schneidermeister, Briesen Wpr.

Ein tüchtig. Schneidergeselle
nur auf feine Arbeit, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung bei R. Schulz, Schneidermstr., Schuhmacherstr. 21.

Ein tüchtiger, junger (4384
Windmüllergeselle
findet sofort dauernde Arbeit bei
F. Kingerske, Winkelsdorf bei Dt. Eylau.

Inspektor
evang., unverh., bei Mark 360 p. A. vom 1. April gesucht. Meldungen an Gutsverwaltung Blandau b. Gottersfeld.

Vom 1. April findet ein deutscher, der polnischen Sprache mächtiger
2. Beamter
wie auch ein (4574
Gärtner
der selbst Hand anlegen muß, Stellung.
Dom. Wloszanowo b. Janowitz, Bez. Bromberg. Hendelsohn.

Ein in Amtsgeschäften erfahrener
Beamter
der zugleich die Hofwirthschaft übernimmt, findet sofort Stellung in Falkenstein per Gr. Gemmern Opr. Gehalt 350 Mk. (4512

Ein älterer, zuverlässiger (4533
Wirthschafter
der in der Wirthschaft mit thätig ist, findet von sofort Stellung bei
Ww. Klingenberg, Fischau per Altfelde Wpr.

Ein tüchtiger, energischer [4389
II. Wirthschaftsbeamter
etwas polnisch sprechend, wird von sogleich gesucht.
Rittergut Baerting bei Mohrungen.

Gut Plement bei Rehden i. Westpr. sucht a. sofort einen tüchtigen, polnisch sprechenden (4441
Inspektor.
Familienanschluß. Gehalt 600 Mk. p. a. Vorstellung erwünscht. Köster.

Ein Wirthschafts-Eleve
findet von sofort Stellung in Buczek p. Bobrau. (4536

Ein Vorarbeiter
mit 13 Mann zur Ernte gesucht. Persönliche Vorstellung und Zeugnisse erforderlich. Gawlowitz bei Rehden. (4016

Unternehmer
mit ordentlichen Leuten für 100 Morgen Zuckerrüben gesucht in Jannuschau per Rosenberg. (4336

Gesucht wird zum 1. April d. Js. (4558
ein Pferdeknecht
zur Führung des Bierwagens in Bromberg. Derselbe muß einen Scharwerker als Beifahrer stellen können. Persönl. Vorstellung erforderlich. Schriftliche Bewerbungen werden nicht beantwortet.
Dom. Myslencinek bei Bromberg.

Kutscher
verh., b. hoh. Lohn u. Deputat p. 1. April sucht Dom. Birkenau b. Tauer. (3859

Gegen guten Lohn werden noch
50 Arbeiter
gesucht. Meldungen bei Schachtmeister Kolander in Abbau Orsichau bei Schönsee Wpr. [4532
Behn, Bauunternehmer, Graudenz.

Ein Hausmann
von sofort gesucht. Wiener Café.

Ein junger Hausmann ges. (4583
A. Klafft, Kulmerstr. 18.

Nüchterner zuverlässiger Bengel
vom Lande, guter Pferdepfleger, wird zur Ausführung der Kutscherdienste und auch Landarbeiten gegen freie Station und hohen Lohn gesucht. (4416
Gut Thalheim bei Bromberg.

Einen Laufburschen
sucht zum 1. April die Victoria-Drogerie von Apoth. Raddatz. (4543

Suche für mein Kolonial- und Destillationsgeschäft von gleich oder später einen (4520
Lehrling.
Ed. Stahr, Riesenburg.

Sogleich sucht einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen bei freier Station M. Leibholz, Neustettin, Kurz- und Manufakturwaaren en gros und en detail. (4551

Für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft suche (4501
2 Lehrlinge.
L. Ratkowski, Culmsee.

In mein Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als
Lehrling
eintreten. (3559
August Riedel, Konitz Wpr.

---

2 Malerlehrlinge
können sich melden bei A. F. Teschke.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Webegarn-Geschäft suche per sofort (4527
einen Lehrling oder Volontär
unter günstigen Bedingungen, welcher gut polnisch sprechen muß.
S. Simson, Gilgenburg.

Für mein Tuch-, Manufakturwaaren- u. Garderoben-Geschäft suche p. 1. Mai
einen Lehrling.
J. Josephsohn, Christburg.

Einen befähigten, strebsamen
Bau-Eleven
ca. 19 Jahre alt, für ein Baugeschäft, sucht, bei freier Wohn. u. Beköst. (weiteres nach Leist. u. Vereinb.) F. Liedtke, Baumeister, Saalfeld Opr. (4176

Junger Mann aus guter Familie findet freundliche Aufnahme als (4075
Apothekerlehrling
in der Apotheke von A. Scheurich, E. Berger's Nachf., Memel.

Einen Volontair und Lehrling
möglichst der polnischen Sprache mächt., sucht per sofort für sein Manufakturwaaren-Geschäft (4171
S. Lewinnek, Berent.

Für mein Eisen-, Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft suche ich einen (4115
Lehrling.
Simon Freimann, Schwetz a/W.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche (3716
einen Lehrling.
B. Pestachowski, Gnesen.

Molkerei-Genossenschaft Güldenhof in Posen (Vollbetrieb) sucht z. 15. April oder 1. Mai einen ordentlich. kräftigen
jungen Mann
aus guter Familie als Lehrling.
2816) Hallier.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann bei mir als (3441
Kellnerlehrling
sofort eintreten.
Lorenz Hotel, Culm Wpr.

Einen Lehrling einen Laufburschen
sucht J. Schmidt, Bäckermeister,
4615) Festungsstraße.

Für Frauen und Mädchen.

Kindergärtnerin I. Kl.
mit guten Zeugnissen und Empfehlungen sucht baldigst Stellung. Gefl. Offerten an E. Jaeschke, Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 54, part.

Gepr. Kindergärtnerin
d. Handarb., Schneid., Wäsche- u. Maschinennäh. erl. hat, sucht Stell., auch als Bonne od. Stütze. Gefl. Offert. unter E. B. 18 postl. Possessern Opr.

Eine Lehrerstochter, 22 J. alt, will die feine Küche erlernen. Frankirte Offerten befördert Herr A. Fuhrich, Strasburg Wpr. [4515

Ein j. anst. **Mädchen,** welches die Schneiderei erlernt u. i. Geschäft thätig gewesen, sucht Stellung im Geschäft od. als Stütze der Hausfrau. Wo? sagt d. Expedition des Geselligen u. Nr. 4588.

Verkäuferin
für Bäckerei und Wurstgeschäfte, weist nach Frau Lina Schäfer. (4593

Suche Stellung als perfekte Köchin.
4589) Grabenstr. 22, 1 Tr.

Aeltere sowie jüngere **Wirthinnen,** vorzügl. empfohlen, empfiehlt noch sofort und 15. April (4592
Frau Lina Schäfer.

E. kräftige gesunde Amme sogl. zu haben bei Frau Spangé, Kulmsee.

Eine Lehrerin
kath., musik., die auch in Sprachen und Handarbeiten unterrichtet, findet bei bescheidenen Ansprüchen zum 15. April oder 1. Mai d. Js. Stellung auf Dom. Rabenhorst bei Rehden Wpr. (4393

Ich suche eine evangel. (4408
geprüfte Erzieherin
musikalisch, für meine 9jährige Tochter bei nicht zu hohen Ansprüchen.
O. Gerlach, Gutsbesitzer, Dlugie bei Pniewo, Gouvernement Warschau.

Zum sofort. Antritt eventl. 15. April
ein Fräulein
für 3 Kinder im Alter von 9, 5 und 3 Jahren gesucht, welches befähigt, die Schularbeiten eines Sextaners zu beaufsichtigen, ferner zu meiner Stütze im Haushalt. [4541
Tina Liebert, Graudenz, Altemarktstr. 4.

Eine gewandte (4373
Verkäuferin
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung bei
G. Nordwich, Conditorei Culmsee Westpr.

Suche für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine tüchtige (4118
Putzarbeiterin
zum baldigen Eintritt. Freie Station, dauernde Stellung, Familien-Anschluß. Offerten mit Gehaltsansprüchen an L. Schuchmann, Nordenburg Opr.

Junge Mädchen
aus achtbarer Familie werden zur Erlernung meines Geschäfts sofort verlangt. Nur vom Platze werden bevorzugt. Bertha Loeffler, verehel. Moses.

Tüchtige Zuarbeiterinnen
werden sofort verlangt. Bevorzugt vom Platze. Bertha Loeffler, verehel. Moses

---

Gesucht eine Lehrmeierin resp. junge Meierin
zu sofort oder 15. April. [4307
Molkerei Briesen Wpr.

Eine selbstständige. [4390
Mamsell
völlig vertraut mit Kälberaufzucht, Handcentrifuge, Federvieh u. tüchtige Köchin sucht zum 15. April
Dehne, Kurstein bei Pelplin.

Für sogleich oder später wird
ein älteres Mädchen oder alleinstehende Frau
zum Aufwarten für zwei alte Herrschaften in kleinem Landstädtchen Wpr. gesucht. Stelle leicht und dauernd.
Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4565 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Mädchen
für Küche und feinere Wäsche sucht vom 1. April Frau Stabsarzt Lange,
4103) Osterode Opr.

Zum 1. Mai suche eine deutsch-kath., ältere [4564
Stütze der Hausfrau
welche kochen kann und das Melken beaufsichtigen muß. Familienanschluß. Gehalt 40 Thlr. Photographie und Angabe der Familienverhältnisse erb.
Dom. Borkowo, Post Jackschitz.

Suche zum 2. Mai eine tüchtige
Wirthin.
Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschr. einzusend. an Frau Monsehr, Neu-Vorwerk p. Pr. Mark, Bez. Königsberg Ostpr. (4096

Eine anständige, einfache (4530
Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, von sofort für eine kleine Wirthschaft gesucht. Offerten u. Zeugnißabschrift. unt. O. W. postl. Biesellen erb.

Suche von sogleich eine (4522
tüchtige Wirthin
welche gut kocht, das Melken zu beaufsichtigen hat und in der Aufzucht von Kälbern und Federvieh erfahren ist. Gehalt 200 Mk. (4522
Frau Sophie Kauffmann Schoenborn bei Unislaw Westpr.

Wirthin.
Eine Wirthin, in der Küche wie auch in der Landwirthschaft erfahren und tüchtig, auch etwas polnisch sprechend, sucht Dom. Sartschin per Wapno bei Exin. [4376

Ein 2. Stubenmädchen und einen jung. Menschen
der sich als Diener ausbilden will, sucht Dominium Chelmonie bei Schönsee, Kreis Briesen. (4321

Stubenmädchen, Köchinnen, Kinderfrauen, Kindermädchen, Mädchen für Alles erhalten noch sofort u. später, wie bekannt, die best. Stellen durch Fr. Lina Schäfer, Tabakstr. 22.

In einem kleinen herrschaftlichen Haushalt auf dem Lande wird zum 15. April ein tüchtiges
Stubenmädchen
welches gleichzeitig mit Wäsche vertraut ist, gesucht. Gehalt 120 Mk.
Offerten unter Nr. 4514 an die Expedition des Geselligen.

Von sofort suche (4507
herrschaftliche Köchin
vom Lande, die sich vor keiner Arbeit scheut, als selbstständige Wirthin. Anfangsgehalt 120 Mark, bei Zufriedenheit mehr. Hellwig, Rittergutsbesitzer, Olsowken bei Gorzno.

---

8 Mädchen
werden zur Sommerarbeit, bis Beendigung der Kartoffel- u. Rübenernte, zu sofortigem Antritt gesucht in Drenken bei Maldeuten Ostpr. (4553

Ein ordentl. Dienstmädchen 1. April verlangt Grabenstr. 6, part., r. (4586

Eine tüchtige Aufwärterin
wird verlangt Mauerstr. 12/13. [4610

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Marienwerder, Graudenzer Vorstadt, Band 3 — Blatt 53 und Band 8 — Blatt 161 — auf den Namen der Bäckermeister Oskar und Wilhelmine geb. Braun-Hentschel'schen Eheleute eingetragenen, in der Stadt und im Kreise Marienwerder belegenen Grundstücke

am 16. Mai 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. (4324

Die Grundstücke von 0,11,25 Hektar sind mit 2150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 4, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 16. Mai 1894,

Mittags 12½ Uhr, eventl. sogleich nach Schluß der Versteigerung an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienwerder, den 17. März 1894.

Königliches Amtsgericht IV.

Bekanntmachung.

Das Amt des **Gemeindevorstehers** der Gemeinde Schleusenau ist zu besetzen.

Das pensionsfähige Gehalt einschl. Wohnungsgeldzuschuß beträgt jährlich 2100 Mk.; außerdem werden jährlich 600 Mk. für Schreibhilfe und 300 Mk. für Beheizung, Beleuchtung und Hergabe zweier Bureauräme gewährt.

Die Wahl erfolgt auf die Dauer von 12 Jahren.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines kurzgefaßten Lebenslaufes, Zeugnißabschriften bis zum 1. Mai d. Js. an den Fabrikbesitzer Herrn Franz Peterson hierselbst zu richten.

Etwaige pers. Vorstellung von 8 bis 10 Uhr früh. (4579

Schleusenau, den 22. März 1894.

Die Gemeinde-Vertretung.

Königl. Progymnasium zu Schwetz.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 5. April, 8 Uhr.** Die Aufnahmen finden, da der Direktor amtlich verhindert ist, durch den Unterzeichneten Mittwoch, den 4. April, Vormittags, statt. Die in die Vorschule aufzunehmenden Schüler haben sich, da sie gleichzeitig geprüft werden, **sämmtlich, auch die auswärtigen,** 8½ Uhr im Progymnasialgebäude einzufinden, die übrigen um 10 Uhr. Alle haben Papier und Feder, Tauf-, Impf- oder Wiederimpfungsschein und, wenn sie schon eine höhere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis mitzubringen.

Schwetz, im März 1394.

J. V.: Professor Meyer. (4525

Die Landwirthschafts-Schule zu Marienburg Westpr.

(nur eine fremde Sprache [französisch], in **allen** Klassen halbjährige Klassenkurse, in 16 Jahren 355 Abiturienten mit Freiwilligenrecht), beginnt das **Sommerhalbjahr 1894** am **5. April.**

Anmeldungen nimmt jederzeit entgegen und Auskunft ertheilt umgehend der Direktor **Dr Kuhnke.** (4600

Concess. Bildungs-Anstalt

für Kindergärtnerinnen

von Fr. **Clara Rothe, Thorn**

Breitestraße 23.

Halbjähriger Cursus I. und II. Klasse. Beginn 5. April. Näheres durch die Prospekte. — Nachweis von Kindergärtn.

Aufruf.

Marie Czieczor geb. Michalski, geb. 25. Januar 1850 in Kl. Bertung, unbekannten Aufenthalts, bezw. deren Erben werden aufgefordert, zwecks Empfangnahme eines Erbtheils sich an Herrn Rechtsanwalt Le Blanc in Hohenstein Ostpr. zu wenden.

Den 20. Februar 1894.

Der gerichtlich gestellte Vormund.

Adam Rupietta, Bolleinen.

Sterbekasse (3248 modernisirt, verlangt a. allen Orten tücht. **Agenten u. Acquisiteure** bei ganz neuer Provisionsberech. **Großer Erfolg!** Meldg. sind zu richten an das General-Agentur-Bureau in Danzig, Vorstädt. Graben 49.

Brau-Gerste

kauft ab allen Bahnstationen (4581

W. Tilsiter, Bromberg.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen

L. Zobel, Bromberg,

3559] **Maschinen- und Kesselfabrik.**

Für Schulen!

Schreibhefte (aus **holzfreiem Papier** hergestellt) nach der Preuß. Normalliniatur empfiehlt in jeder Preislage (4382

W. Moeser's Buchhandlung (G. Büchner) **Schwetz** a. W.

Eine Druckerei

für nur 1600 Mark, ist gegen sofortige Baarzahlung anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4570 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Rentenguts-Auftheilung.

Auf dem Rittergute **Steinberg** bei **Riesenburg** sind noch ca. 150 Morgen in beliebigen Parzellen zu vergeben; der Boden ist milder Lehmboden und kostet der preußische Morgen 100 Mark. Anzahlung 10 Mk. pro Morgen. Die Ländereien sind größtentheils mit Roggen bestellt. Der **Verkaufstermin** wird **Montag,** den **16. April cr.,** Vormitt. 11 Uhr, im Inspektorhause dortselbst abgehalten werden.

Ernst Dan, Marienburg Wpr.

Posiadłości rentowe.

W **Kamionce** (Steinberg) pod Prabutami są jeszcze około 150 mórg na parcele różnéj wielkości do rozdzielenia; grunt łagodny gliniasty. Pruska morga kosztuje 100 marek, zaliczka 10 marek za morgę. Ziemia po większéj części jest żytem zasiana.

Termin sprzedaży odbędzie się **w Poniedziałek, dnia 16**-go **Kwietnia r. b.,** o godzinie 11-téj przed południem w pomieszkaniu rządzcy.

Ernest Dan, Malborg.

Rentengutsauftheilung

Ich beabsichtige meine Besitzung in **Kießling,** acht Kilometer von Marienburg gelegen, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. General-Commission in Rentengüter aufzutheilen, wozu Termin **Montag, den 2. April ac., Vormittags 10 Uhr,** in meiner Behausung anberaumt habe. (3800

Zum Verkauf gelangen:

1. drei Parzellen zu je 30 Morgen, jede Parzelle erhält unentgeltlich: 1 Pferd, 1 Kuh;
2. zwei Parzellen zu je 45 Morgen, zugetheilt werden 2 Pferde, 1 Kuh;
3. 1 Restgut von ca. 100 bis 150 Morgen mit guten Gebäuden und vollständigem Inventar. Außerdem wird zu jeder Parzelle möglichst ausreichendes todtes Inventar beigegeben.

Der Preis beträgt pro Hektar 1200 Mk., die Anzahlung Mk. 100 p. Hektar. Die Frühjahrsbestellung wird nach Wunsch der Käufer von mir besorgt.

Robert Hein in **Kießling.**

Posiadłości rentowe.

Moją posiadłość w **Zwierzuchowie (Kiessling),** ośm kilometrów od Malborga oddaloną, mam zamiar, za zezwoleniem królewskiej komisyi generalnéj, na **posiadłości rentowe** podzielić. Termin sprzedaży naznaczony jest na **Poniedziałek, dnia 2**-go **kwietnia r. b., o godzinie 10**-téj **przed południem,** w mém pomieszkaniu.

Sprzedawane będą:

1) trzy parcele po 30 mórg; każda parcela otrzyma bezpłatnie jednego konia i krowę;
2) dwie parcele po 45 mórg; dołączone zostaną 2 konie i 1 krowa;
3) ostateczna posiadłość, około 100 do 150 mórg. z dobrymi budynkami i zupełnym inwentarzem.

Prócz tego dodanym będzie każdéj parceli, o ile możności, martwy inwentarz. Cena wynosi 1200 marek, a zaliczka 100 marek za hektar. Na życzenie kupca zostanie uprawa wiosenna przezemnie uskuteczniona.

Robert Hein,

Zwierzuchowo (Kiessling).

400—500 Ctr.

einjähr. grüne Korbweiden

verkauft Dom. Zalesie, Bez. Bromberg, Eisenbahnstation Exin. [3476

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn: (8248

4—5 Waggons handverlesene

Dabersche Eß-Kartoffeln.

150 Schock Dachrohr

abzugeben. Cassa nach Vereinbarung.

3738) Tiahrt, Rehden Wpr.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

400 Stück Ahorn

sehr schöne, starke Alleebäume, 2½ bis 3 Mtr. hoch, **1000 Stück gut veredelte**

Apfelstämme

mit schönen Kronen, sind wegen Räumung sehr billig abzugeben in der Gärtnerei Jablonowo Westpr. Daselbst kann noch ein (4498

Gärtner-Lehrling

placirt werden.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Hannah-Gerste Probst. Hafer

verkauft Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde, Station Lindenau Wpr. (4330

Tapeten!

Reichhaltige Auswahl. Fabrik-Preise Musterbücher franco. (1953

Tapeten-Fabrik

Max Schwarz,

Charlottenburg bei Berlin.

Tenderings berühmte Cigarrenmarken

La Partura. p. 100 St. 5 Mk.,

Frieda, p. 100 St. 7,50 Mk.

sind hochfein in Qualität u. Geschmack. **Tenderings** Rauchtabak, 9 Pfd. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von **Adolf Tendering,** Größte Holl. Cig.- u. Tabak-Fabrik, **Orsoy,** a. d. Holl. Grenze. [2421

Schönen Buchsbaum

hat preiswerth abzugeben (4421

R. Klose, Schützenstr. 14.

400 Ctr.

Roggen-Maschinenstroh

hat zu verkaufen (4062

Kohbieter, Altmark.

Geldverkehr.

1000 Mark

Kdg. auf 1. Hyp. vom 1. April zu verleihen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4397 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

15000 Mark

hinter Sparkassengeld werden auf ein fast 4 Hufen großes Niederungsgrundstück von sofort zu 5 Proz. gesucht. Gefl. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4049 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

12—15000 Mk.

werd. hinter der Landschaft gegen mäßige Zinsen auf sichere Hypothek gesucht. Off. u. Nr. 4548 a. d. Exped. d. Gesell.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Zur B. Wunderlich'schen Nachlaßmasse in Altmark soll das [4065

Geschäftshaus

worin **Materialwaaren- u. Schankgeschäft** mit bestem Erfolg betrieben worden, nebst dem dazu gehörigen Garten und Land, verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen ihre Gebote **bis zum 3. April, Vormittags 10 Uhr,** schriftlich abgeben. Von 10 bis 12 Uhr desselben Tages nehme ich mündliche Kaufgebote in dem Wunderlich'schen Lokale entgegen.

Altmark, den 20. März 1894.

Czerwinski, Gemeindevorsteher, als Pfleger der Nachlaßmasse.

Gasthof, gr. Dorf, f. bed. Verkehr, an Chaussee u. 3 Landstr., f. mass. Geb., Stall. f. 40 Pfd., 30 Mrg. kleef. Acker, Torfst., gut. Inv., ist f. 17000 Mk. b. 6000 Mk. Anz. z. verk. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 4443 d. d. Exped. d. Gesellig. erbet.

Bockwindmühle, 2 franz. Gänge, neue Gebd., 9 Mrg. kleefäh. Acker, einz. in gr. ev. Pfarrdorf, m. 1700 Einw., ist f. 7500 Mk. bei 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 4442 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erbet.

Hohenkirch Wstpr.

Beabsichtige m. **Grundst.,** 30 Mrg. Weizenb. m. Wiese u. Torf und guten Gebäuden u. gr. Obstgart. m. od. ohne Invent., weg. Wirthschaftsveränderung zu verkauf. Joh. Graventin.

Das Gut Grenzhöfen

bei Pr. Holland

287 Morgen, meist guter **Weizenboden,** ist mit reichlichem **guten,** lebenden und todten Inventar bei einer Anzahlung von 15000 Mk. sofort **billig** zu verkaufen. Näheres durch E. Schwarz, Danzig, Fischmarkt 21. (1885

Ein Haus

in bester Geschäftslage Marienburgs, in welch. seit 20 Jahren ein flottgehendes Barbiergeschäft betrieben wurde, ist weg. Krankheit des Besitzers **sofort zu verkaufen.** Selbig. eign. sich zu jed. anderen Gesch. Off. an H. Kunz, Marienburg, Bechlergasse 1 u. 2. (4518

Eine Essigfabrik

bestehend aus drei Bildnern, sowie andere Gebinde, hat für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen (4607

H. Lewinneck, Rastenburg.

Ich beabsichtige mein **Grundstück,** in gutem Zustande, im Ganzen oder parzellenweise freihändig zu verkaufen, wozu ich einen Termin zu **Montag, den 9. April d. Js.,** an Ort und Stelle anberaume. D. Hoffmann in Groß Brudzaw per Gr. Kruschin, Bahnstation Hohenkirch. (4608

Eine flottgehende Gastwirthschaft

in einem groß. Kirchdorfe, zu dem noch 10 Ortschaft. gehör., Wohnhaus massiv, vorschriftsm. m. Saal, 4 Fremdenzimm., Gast-, Geschäfts-, Schank-, Wohn- und Schlafstube, Küche, Kammer 2c. Gaststall, Scheune, Stallung, all. in g. Zust. u. 6 Mrg. sehr schön. Weizenb. i. eingetr. Verhältnisse halb. f. d. Pr. v. 9000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypotheken fest. Meldungen unter Beifügung einer Briefmarke werd. briefl. u. Nr. 4547 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Molkerei

800 bis 1000 Liter, à Lt. 7½ Pf., sofort oder später zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4550 an die Expedition des Geselligen erb.

Ein Ziegeleigrundstück

mit ca. 8 Morgen Acker u. Wiese, ev. auch mehr, ist unter günstigen Bedingungen zum 1. April zu verpachten. Gefl. Anfragen an Gr. Rosainen, Kr. Marienwerder. (4310

Meine seit 22 Jahren bestehende, in schwunghaftem Betriebe befindliche

Seifenfabrik

beabsichtige ich Todesfalles halber zu verkaufen. (4504

Marie Carius, Bischofsburg Opr.

Mit sämmtlichem lebendem u. todtem Inventarium, ganz volle eingerichtete

Landwirthschaft

mit Winter- und Sommer-Aussaat, ca. 160 Morgen groß, verkauft sofort für einen angemessenen Preis. Wer? sagt die Expedition der Oletzkoer Zeitung in Marggrabowa. (4572

Parzellirung.

Vorbehaltlich der Genehmigung der Renten-General-Kommission beabsichtige ich mein **Gut Paulshof** im Kreise Thorn, 800 Morgen bester Rübenboden, zu parzelliren. Das Gut liegt 1 Kilometer vom Kirchdorfe Papau, 1 Km. von der Gemeinde Bildschön, 3 Km. von Molkerei und Bahnstation Wrotzlawken und 5 Km. von Molkerei und Zuckerfabrik Kulmsee entfernt. Uebernahme findet erst nach der Ernte statt. Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen. (2565

H. Meyer zu Paulshof bei Kulmsee.

Eine große Anzahl!

ausführliche Anschläge verkäuflicher Güter von 300 — 5000 Morg., aus den Prov. Westpr. und Posen, stehen Käufern **unentgeltlich** zur Verfügung. Besonders empfehle: [4192

1. **Rübengut,** 1100 Morg., 2 Kilom. von Bahn, neues Wohnhaus, gute Gebäude, gute wirthschaftliche Beschaffenheit. Preis 250 000 Mk., bei ca. 40 000 Mk. Anzahl.

2. **Gut,** 800 Morg., davon 600 Morg. schöner Weizenboden, Rest leichterer Boden und Schonung, neue Gebäude, vorzügliche wirthschaftliche Beschaffenheit, 10 Minuten von Stadt und Molkerei, Zuckerfabrik in sicherer Aussicht. Außergewöhnlich gute Arbeiterverhältnisse. Wegen Verunglückung des Besitzers für 105 000 Mark bei ca. 25 000 Mark Anzahl. zu kaufen.

3. **Rittergut,** ca. 1000 Morg. incl. 200 Morg. Wiesen, schönes Wohnhaus, massive Wirthschaftsgebäude, gut. kompl. Inv., 4 Kilom. von großer Stadt, direkter Milchverkauf, 11 Pf. pro Liter. Preis ca. 100 000 Mark bei ca. 25 000 Mark Anzahl. Georg Meyer, Thorn.

Von meiner Besitzung beabsichtige ich den auf beiden Seiten der Straße von Buschin nach Rohlau belegenen Acker, durchweg guter Rübenboden, in

Rentengüter

zu parzelliren. (3957

Verkaufstermin

Donnerstag, den 5. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Mill'schen Gasthause.

Buschin per Warlubien.

H. Hildebrand.

Materialw.- u. Schank-Geschäft

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4535 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein prächtiges Gut, Wpr.

ca. 290 Morg. Weiz.- u. Gerstenboden, gut. Gebd. u. schön. Inv., nahe Stadt, Milchverk. jährl. über 2500 Mk., nur eine Hypoth. v. 45 000 Mk. a 4½%, ist preisw. f. 72 000 Mk bei 15 000 Mark Anzahl. zu kaufen durch (4624

C. Andres, Graudenz.

Ein Gut

500 Mrg. in einem Plan, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 38 Milchkühe, 15 Jungvieh, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. w. briefl. u. Nr. 4239 an d. Exp. d. Ges. erb.

Günstig für Kapitalisten.

Wegen Auswanderung ist eine Hypothek auf einem Fabrikgrundstücke unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten befördert u. Nr. 667 die Exped. des „Preuß. Grenzboten", Lautenburg, Wpr.

Das Bauern-Grundstück Watterowo

Blatt 3 B

im Kulmer Kreise

steht am 10. April 1894, 10 Uhr Vormitt., Zimmer Nr. 3, an hiesiger Gerichtsstelle zum Verkauf. (4546

Das Grundstück besteht aus **75 Morgen bestem Getreideboden** 1. Klasse **mit geräumigem Hofgrundstück,** hart an der Chaussee belegen, unweit der Stadt Culm und werden Kaufliebhaber darauf aufmerksam gemacht.

Auf Anfragen unter Chiffre J. H. postlagernd Culm a. W. wird nähere Auskunft ertheilt.

Rentenguts-Auftheilung.

Mit Genehmigung der **Königl. General-Kommission** beabsichtige ich meine **hierselbst und in Gr. u. Kl. Graban** belegenen Besitzungen in

Rentengüter

beliebiger Größe von 20 Morgen magdbr. Maaß ab, aufzutheilen. Die Besitzungen liegen in der **fruchtbaren Weichselniederung,** 7 Kilom. von der Regierungs-Stadt Marienwerder Wpr., wohin Chaussee führt, entfernt; haben durchweg vorzüglichen Zuckerrübenacker u. Wiesen, alles in **höchster Kultur, Molkerei u. Zuckerrübenabnahme-Stelle** befinden sich auf dem Besitz. **Zu zwei vorhandenen, in Mitten des Ackers u. der Wiesen liegenden Gehöften, umgeben von Obstgärten,** werden als **Rest-Rentengüter** von je 70 Morgen u. darüber abgegeben. Vorzügliche Winterung vorhanden. Sommersaaten werden bestellt. Auch die kleinsten Parzellen erhalten auf Wunsch Gebäude und Inventar. Das Rentenkapital wird mit 3½ % verzinst und durch ½ % in 60½ Jahren amortisirt, auf Verlangen im ersten Jahr rentenfrei.

Zahlungsfähige Käufer, die entsprechende Kaution bei Abschluß der Punktation leisten können, wollen sich bei mir melden. (2832

A. Ohl, Klein Graban

bei Marienwerder Wpr.

Habe ca. 90 Morgen Acker

darunter 50 Morgen gerodetes Neuland, unmittelbar bei der Stadt Liebemühl und an der Königl. Forst gelegen, zum Verkauf, pro Morgen 30 Mark. (3577

Müller, Collishof bei Osterode Opr.

Verkaufe mein im vorigen Herbst neu eingerichtetes, zerlegbares **Schießzelt** zum Reisen, mit auch ohne innere Einrichtung, als: **Büchsen, Figuren** 2c. Dasselbe eignet sich auch als Sommer-Restaurationszelt, Schaubude 2c. (3298

Preis u. Anzahlung nach Uebereinkunft.

C. H. Schmidt, Büchsenmacher u. Mechan. Bromberg, Friedrichstr. 61.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 72.

Graudenz, Donnerstag] [29. März 1894.

4. Fortſ.] **Eine ſeltſame Heirath.** [Alle Rechte vorbeh

Von Fr. v. Bülow.

Des Doktors Beziehungen zu dem Grafen geſtalteten ſich von da an ſehr intim. Xaver ſagte ſich zuweilen, daß er erſt jetzt eigentlich zu leben anfange. Es verging kaum ein Tag, ohne daß ihn ſein Freund zu einem Ritt oder zu einer Segelfahrt auf der Spree oder Havel abholte. Des Grafen Tollkühnheit, die jedes derartige Vergnügen zu einem lebensgefährlichen machte, gab dieſem Sport einen Reiz, der den Doktor ganz fortriß.

In den Zwiſchenpauſen wechſelten die Vergnügungen der Reſidenz mit einander ab. Xaver kam kaum zu Athem und vernachläſſigte ſeine Patienten ebenſo ſchmählich wie ſeine Studien.

„Laß es Dir nicht leid thun,“ ſagte der Graf, wenn Xaver einmal eine Anwandlung von moraliſchem Jammer hatte, „Du ſitzeſt hier an der Weisheit Quelle.“

Zweierlei fiel bei dieſer von Genuß zu Genuß jagenden Lebensweiſe dem Arzt als fehlend auf: die Geſellſchaft und die Frauen.

Erſteres konnte er verſtehen. Schrankenloſe ungebändigte Naturen wie Belchendorff können ſich mit dem eng begrenzenden Ceremoniell der ſogenannten Geſellſchaft nicht abfinden. Dazu kam die Kränklichkeit des Grafen, die ihn Gefahr laufen ließ, peinliche Störungen zu veranlaſſen, wie an jenem Abend bei Frau von A.

Viel wunderbarer erſchien dem Arzt das gänzliche Fehlen des ſchönen Geſchlechts in dem Vergnügungsprogramm des Grafen. Nicht nur, daß er ſtreng diejenigen Vergnügungsorte mied, in denen hübſche Frauenzimmer eine Rolle ſpielen, ſondern er hatte auch für ſolche, die ihm zufällig in den Weg kamen, kaum einen Blick und niemals ein Wort der Anerkennung, geſchweige denn der Bewunderung. Einmal darauf aufmerkſam geworden, beobachtete ihn Xaver in dieſer Richtung und kam bald zu dem Schluß, einen ganz ſtrengen Weiberfeind vor ſich zu haben, ſo wenig ſich dieſe Abſonderlichkeit anſcheinend mit dem Temperament des Grafen vertrug.

Wenn er ſelbſt dieſe und jene Schönheit pries, ſo hörte ihn der Freund ſtumm und theilnahmlos an. Gab er vor, von einer Schauſpielerin oder Sängerin entzückt zu ſein, ſo begleitete ihn der Graf zwar willig in das betreffende Theater, ſchlief oder träumte aber dann regelmäßig in der hinterſten Logenecke, ſich ebenſo wenig um die Bühne wie um den Zuſchauerraum kümmernd.

Eines Abends ſchlenderten die Freunde durch die geſchmackvollen Anlagen des Ausſtellungsparks.

Der Graf vermied ſonſt die allzu menſchenbelebten Plätze; diesmal aber hatte er, launenhaft wie er ſich ſtets zeigte, plötzlich Luſt verſpürt, ſich unter der bunten Menge zu verlieren.

Es war ein köſtlicher Abend, ſpät im Mai. Die Fontänen plätſcherten leiſe, die bemalten, in den Bosketten verſteckten Statuen lugten, vom magiſchen Licht elektriſcher Lampen übergoſſen, aus dem Grün hervor, lebenden Götterbildern gleichend. Zwei in verſchiedenen Theilen des Parks poſtirte Militärkapellen löſten einander ab mit rauſchenden Weiſen, und langſam wogten auf den Promenadenwegen die gedrängten Reihen der Luſtwandelnden auf und nieder. Man bemerkte eine Fülle ſchöner Damentoiletten, noch ſchönerer Augen.

Auf einmal ſah ſich Xaver allein. Wie durch Zauber war der Graf von ſeiner Seite verſchwunden.

Suchend blickte er umher und begegnete dem ebenfalls ſuchenden Blick aus den blauen Augen der Baroneſſe von Rauenſtein.

„Haben Sie nicht meine Schweſter und meinen Schwager geſehen?“ redete die junge Dame ihn an. Sie ſchien ganz im Gegenſatz zu ihrem ſonſt ſo ruhigen Weſen erſchreckt und verſtört.

„Würden Sie für einige Augenblicke meine Begleitung annehmen?“ ſagte der Arzt, „ein Stehenbleiben bringt hier gleich eine allgemeine Stauung hervor, während wir, weitergehend, die Geſuchten gewiß finden werden.“

Sie ſchien einen Augenblick unſchlüſſig, nahm aber dann ſeine Begleitung an.

„Man trifft hier ſtets Bekannte“, ſagte er banal.

„Ach ja!“ ſeufzte ſie, „und mitunter ſolche, die man lieber nicht träfe. Wie kommen Sie in die Geſellſchaft dieſes ſchrecklichen Grafen?“

Er ſtarrte ſie an. „Sie meinen Heinrich Belchendorff?“

„Ja.“

„Kennen Sie ihn näher?“

„Ja leider. Er hat dafür geſorgt, ſich meinem Gedächtniß einzuprägen, denn ſeit einem halben Jahre verfolgt er mich wie ein böſer Geiſt.“

„Sollten ſich da gnädiges Fräulein nicht täuſchen?“ wandte Xaver ein, „vielleicht treibt ein Zufall ſein neckiſches Spiel.“

Sie ſenkte den Blick. „So hat er alſo nicht geſprochen“, flüſterte ſie faſt unhörbar; dann ſagte ſie laut: „Sie mögen Recht haben. Der Zufall hat ja oft den Anſtrich der Planmäßigkeit.“

Xaver ſchwieg beſtürzt. Bei dem Obelisken vor dem olympiſchen Tempel traf Hilda wieder mit ihren Verwandten zuſammen, und Xaver verabſchiedete ſich ſchleunig. Er war nicht in der Stimmung, nichtsſagende Unterhaltung zu führen.

Welche Entdeckung! Der Herzensfreund hatte ihn belogen und an der Naſe herumgeführt. Es beſtanden offenbar Beziehungen zwiſchen ihm und der Baroneſſe, von denen er, Xaver, keine Ahnung gehabt. Er hatte die erhebende Rolle eines blinden Werkzeuges geſpielt. Der Abend bei Frau von A. und die darauffolgende Nacht, ſein auf Belchendorffs Veranlaſſung gemachter Beſuch, dann jene ſeltſame Scene im Opernhauſe und eine ſpätere Begegnung mit der Baroneſſe, alles das trat ihm lebhaft in die Erinnerung. Was er für Zufall gehalten, war ein abgekartetes Spiel geweſen, Gott weiß zu welchem Zweck in Scene geſetzt. Und er? Wie kläglich hatte er ſich ködern laſſen! —

Zorn gegen den verrätheriſchen Freund und gegen ſich ſelbſt erfüllte ihn, ſo daß er hätte laut toben und ſchreien mögen. Als geſitteter Mann begab er ſich jedoch ſtillſchweigend dem Ausgange des Parkes zu. Der Mond ſtand in ſeiner ernſten Schönheit hoch am Himmel, und unter ihm ſchwammen kleine, weiße Wölkchen. Ein förmlicher Ekel vor dem anmaßenden Menſchengewühl, das er hinter ſich ließ, erfaßte den Getäuſchten, ein Sehnen nach Einſamkeit und Sammlung. Ohne einen Augenblick daran zu denken, den Verräther zu erwarten, durchwanderte er die noch immer belebten Straßen, die nach ſeiner Wohnung führten.

In der letzten Zeit war ihm dieſe Wohnung kaum noch mehr als ein Nachtquartier geweſen, und wie oft hatte er auch dies erſt aufgeſucht, wenn bereits der Tag graute! Jetzt durchmaß er ſein Zimmer wie der Tiger den Käfig.

Da ertönte draußen die Glocke. Er horchte geſpannt auf. Die Wirthin durchſchritt in Filzſchuhen den Vorplatz und öffnete, nachdem ſie vermuthlich mißtrauiſch durch das Glasfenſterchen geſehen, denn es dauerte eine gute Weile. Was Xaver erwartet, traf ein. Er hörte die tiefe, weiche Stimme Belchendorffs.

„Der Herr Doktor zu Hauſe?“

Gleich darauf trat er, ohne anzuklopfen, ein. „Fahnenflüchtig, Franz? Was hat denn dieſer eilige Rückzug zu bedeuten?“

Xavers Zorn war auf einmal wie weggeblaſen. Des Freundes Gegenwart war hinreichend, den hell lodernden Zorn zu erſticken. Um ſo mehr fühlte er ſich bedrückt.

„Du biſt es ja, der mich treulos verlaſſen hat“, ſagte er mit geſpielter Unbefangenheit, „und nun ſtellſt Du mich deswegen zur Rede? Das iſt doch mindeſtens naiv.“

Aber der Graf ſtutzte und ſah den Doktor ſcharf an. „Was giebt's? Dir iſt etwas in die Quere gekommen. Verſuche nicht, mich zu täuſchen.“

„Zu dieſer Mahnung hätte ich, weiß Gott, ein beſſeres Recht als Du“, ſagte Xaver finſter.

Belchendorff erblaßte. „Was iſt vorgegangen?“ ſagte er jetzt herriſch.

„Etwas, auf das Du längſt hätteſt gefaßt ſein können“, antwortete der Doktor.

Mit ein paar Schritten ſtand der Graf vor dem Doktor und legte beide Hände mit gewaltſamem Griff auf des anderen Schultern.

„Wirſt Du endlich ſprechen, Menſch!“ knirſchte er zornesbleich.

„Wenn Du etwas von mir erreichen willſt“, ſagte Xaver eiſig, „dann mäßige Dich. Gewaltmaßregeln verfangen bei mir gar nicht.“

Ein Stöhnen antwortete; doch löſte ſich des Grafen Griff, und er warf ſich auf das geblümte Sopha.

Xaver, der an ſeinem Schreibtiſch lehnte, erzählte ohne Umſchweife, was die Baroneſſe geſagt.

Die Wirkung war heftig genug. Eine fahle Bläſſe überzog das Geſicht des Grafen. Er ſprang auf, ſchnappte nach Luft und griff mit den Händen in's Leere, nach Art derer, die im Begriff ſind, in Krämpfe zu verfallen.

Aber die maßloſe Aufregung ſchlug unvermittelt in das Gegentheil um. Er ſank erſchöpft in die Sophaecke zurück, ſtrich mit einer Hand die in Unordnung gerathene gehäkelte Decke glatt und trocknete ſich mit dem Taſchentuch die Stirn. Dann ſah er ruhig auf. „Was wirfſt Du mir nun eigentlich vor?“ fragte er.

„Du haſt mich getäuſcht; abſichtlich getäuſcht.“

„So? In wiefern denn? Ich habe Dir mein Intereſſe an der Dame doch wohl deutlich genug zu erkennen gegeben! Womit wollteſt Du ſonſt jene Unruhe erklären, die mich in der Mitte der Nacht aufjagte und zu einem mir völlig fremden Menſchen trieb? Du glaubteſt doch wohl nicht, daß ich dabei vom wiſſenſchaftlichen Standpunkt ausging? Du liebe Zeit! Wie ich wohl dazu kommen ſollte! Aber daß ich Dich gerade von den Körben unterhalte, die mir von ſchöner Hand ausgetheilt worden, das kannſt Du wirklich nicht erwarten.“

Xaver war keineswegs beruhigt. Er fühlte ſich tief verletzt.

„Ich erwarte von einem Freunde nichts weiter als Vertrauen“, ſagte er. „Wenn dies fehlt, kann eben von Freundſchaft nicht länger die Rede ſein. Gehören Deine Beziehungen zu der Baroneſſe wirklich der Vergangenheit an, ſo finde ich es durchaus gerechtfertigt, das Vergangene ruhen zu laſſen. Aber es ſcheint nicht, als habeſt Du das Mädchen aufgegeben. Warum hätteſt Du mich ſonſt zweimal zu ihr geſchickt, mich dazu aufgeſtachelt, meine Verſuche an ihr zu wiederholen? Ich war thöricht genug, bei Dir das ſachliche Intereſſe vorauszuſetzen, das mich ſelbſt trieb. Du lachſt mich mit Recht dieſes Wahnes wegen aus. Aber daß Du mich dabei ließeſt, war nicht ſchön. Jetzt will ich wiſſen, wie Du zu der Dame ſtehſt und was Du durch mich bei ihr bezweckt haſt. Schenke mir hierüber reinen Wein ein oder ſieh uns als getrennt an.“

Belchendorff ſah aufmerkſam in das bekümmerte Geſicht des Freundes. „Wenn ich nur glauben könnte, daß Du mich wirklich liebſt!“ ſagte er.

„Von welcher Liebe redeſt Du eigentlich?“

„Von der, die ſich nicht auf den Richterſtuhl ſetzt und die zu Opfern befähigt.“

„Echte Freundſchaft muß dieſe Prüfungen beſtehen“, antwortete Xaver. „Eines aber zerſetzt die innigſte Freundſchaft wie ein ätzendes Gift, das iſt Mißtrauen. Erinnere Dich, daß ich volles Vertrauen zur Bedingung machte, als Du mir Deine Freundſchaft antrugſt.“

„Bedingungen!“ ſagte der Graf wegwerfend. „Wie ärmlich iſt eine Liebe, die Bedingungen ſtellt!“

„Mein theurer Heinrich“, ſagte Xaver ungeduldig, „es handelt ſich hier nicht um die beſinnungsloſe Hingabe eines Weibes, ſondern um bewußte Freundſchaft unter Männern. Das iſt ein ganz ander Ding.“ (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Ein großer Schmuggelprozeß wird jetzt vor dem Mailänder Gericht verhandelt. Unter den 48 Angeklagten befinden ſich viele Inhaber hervorragender Kaufmanns- und Speditionsfirmen. Die meiſten ſind in Mailand anſäſſig, aber auch die Provinz ſowie Genua und Chiavenna ſind vertreten. Unter den Auswärtigen ſind bemerkenswerth die Kaufleute Maximilian Meyer in Bubenheim, Ludwig Bech in Köln a. Rh. und Otto Salinger in Iſerlohn. Der Schmuggel wurde theils durch Fälſchung der Urſprungszeugniſſe, wie z. B. bei aus Frankreich kommenden Spitzen und feinen Geweben, oder durch falſche Deklaration der Poſtpackete bewirkt. Letzteres war die beliebteſte und unter Mitwirkung der Grenzbeamten auch einfachſte und gefahrloſeſte Art für den Schmuggel von Gold- und Silberwaaren und Uhren. In 93 Fällen iſt laut der Anklage die Steuerhinterziehung erwieſen worden im Geſammtbetrage von 65000 Lire.

— [Um den Arbeitslohn betrogen!] Vor dem Landgericht zu Plauen i. Vogtl. ſtanden dieſer Tage als Angeklagte die Inhaber der Firma Sommer u. Haaſe, welche ſich mit der fabrikmäßigen Herſtellung von Stickereien befaßt. Sommer, der techniſche Leiter des Geſchäfts, betrog im Jahre 1892 ſeine Arbeiter dadurch um einen Theil ihres Arbeitslohnes, daß er zu einer Zeit, als das Geſchäft ſchlecht ging, die Stichzahlen auf den Schablonen herabſetzte. Auf dieſe Weiſe gelang es ihm, billiger liefern zu können, als andere Firmen. Ein als Zeuge geladener Arbeiter der Fabrik war beiſpielsweiſe um 110 M. ſeines ſauer verdienten Lohnes beſchwindelt worden. Das Gericht verurtheilte Sommer zu 3 Wochen Gefängniß und 600 Mk. Geldſtrafe. Der mitangeklagte Kompagnon Sommers wurde freigeſprochen, weil ihm als dem kaufmänniſchen Leiter der Firma eine Theilnahme an den betrügeriſchen Handlungen nicht nachgewieſen werden konnte. Die Unterſuchung dieſer Angelegenheit hatte anderthalb Jahre gedauert.

— [Ein ſicheres Mittel.] Einem berühmten chineſiſchen Schauſpieler wurde kürzlich anbefohlen, vor dem Kaiſer von China drei Stücke zu ſpielen. Beim zweiten Stücke meldete ſich der Schauſpieler krank, und das Stück konnte nicht gegeben werden. Se. Majeſtät war hiermit aber nicht zufrieden und befahl, daß ſämmtliche Mitglieder der Truppe für ihre „Faulheit“ 40 Stockprügel haben ſollten. Dies hatte einen guten Erfolg, denn das Stück wurde gegeben und vorzüglich geſpielt.

Briefkaſten.

D. W. 1) So lange der Verkäufer dem Käufer die Sache noch nicht übergeben hat, bleibt bei allen freiwilligen Verkäufen, wenn nicht ein andres ausdrücklich verabredet worden, Gefahr und Schaden zu Laſten des Verkäufers. 2) Hat der Käufer durch ſeine Schuld die Uebernahme verzögert, ſo kann der Verkäufer Schadloshaltung fordern. Zu dieſer Schadloshaltung gehört auch die Bezahlung des bedungenen Kaufpreiſes, ſobald der Käufer auch nur durch ein mäßiges Verſehen Schuld daran iſt, daß die Sache nicht zur gehörigen Zeit von ihm übernommen worden. Die Berechtigung, vom Verkaufe zurückzutreten, hat Verkäufer nicht. 3) Wir wiſſen nicht, ob die von der Centralbodenkreditbank vorgenommene Sicherheitsprüfung der Landſchaft genügt und glauben, daß die Umſchreibung eines Kapitals der Centralbodenkreditbank in Pfandbriefe der Landſchaft erhebliche Koſten verurſacht.

N. F. Das ſozialdemokratiſche „Volksblatt für Oſt- und Weſtpreußen“ hat im Januar ſein Erſcheinen wegen Mangels an Abonnenten eingeſtellt.

E. H. Das Geldinſtitut „Fides“ in Mannheim befaßt ſich damit, Cautionen für mittelloſe Communalbeamte zu ſtellen, außerdem machen auch einzelne Lebensverſicherungs-Geſellſchaften derartige Geſchäfte.

Als Stiftungen, welche bedürftigen Kriegsinvaliden Unterſtützung gewähren, nennen wir: Kaiſer Wilhelm-Stiftung, — Kronprinz-Stiftung, — Lachmann'ſche Stiftung, — Hoff'ſche Stiftung, — Stiftung National-Invalidendank, — Kaiſerin Auguſte-Stiftung, — Victoria National-Invaliden-Stiftung, ſämmtliche in Berlin.

Invalide. Nach der geſchilderten Sachlache können Sie nur Privatklage wegen Beleidigung erheben. Dies muß innerhalb 3 Monaten geſchehen. Indeſſen meinen wir, daß, da der Angeſchuldigte Ihr Schwager iſt, Sie an Ihrer Ehre keinen Schaden leiden und Ihr eheliches Verhältniß beſſern werden, wenn Sie bereit ſind, ſich mit dem Beleidiger zu verſöhnen, ohne daß es der Privatklage bedarf.

S. H. Die Gütergemeinſchaft kann durch Vertrag nur vor Eingehung der Ehe rechtsverbindlich ausgeſchloſſen werden. Von dieſer Regel läßt das Geſetz zwei Ausnahmen auf einſeitigen Antrag des einen Gatten während ſtehender Ehe zu: a. im Laufe von 2 Jahren nach geſchloſſener Ehe, wenn der andere Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die vermögensrechtliche Gemeinſchaft gebracht hat und b. wenn der andere Ehegatte in Konkurs verfallen iſt. In beiden Fällen wirkt die Aufhebung der Gütergemeinſchaft aber nur für die Zukunft.

B. S. 200. 1) Der Arbeitgeber iſt berechtigt, bei der Lohnzahlung den von ihm beſchäftigten Perſonen die Hälfte der Invaliditäts- und Altersverſicherungs-Beiträge in Abzug zu bringen. Die Abzüge dürfen ſich höchſtens auf die für die beiden letzten Lohnzahlungsperioden entrichteten Beträge erſtrecken. 2) Es wird darauf ankommen, welches die üblichen Termine ſind, in denen die Kaufleute an Ihrem Wohnorte das Gehalt der Gehülfen zahlen. 3) Wenn Sie die Wechſelkaſſe ungezählt übernommen haben, ſind Sie für den angegebenen Betrag derſelben verantwortlich.

Z. Z. 1) Wußte der Verkäufer, daß ſeine Verſicherung eine nicht richtige war, ſo iſt er Ihnen zum Schadenerſatz verpflichtet. Wir meinen, daß Sie den Verſuch machen ſollten, die Sache in Güte beizulegen. 2) Was die tägliche Milch einer Kuh werth iſt, haben Sie nach den üblichen Preisverhältniſſen Ihres Wohnorts zu beurtheilen.

Wetter-Ausſichten Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

29. März. Milde, vielfach bedeckt, Niederſchläge. Lebhafte bis ſtarke Winde. **30.** Wenig verändert, ſtark wolkig, ſtrichweiſe Niederſchläge. Lebhafte bis ſtarke Winde.

Thorn, 27. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, Preiſe unverändert, 130-31 Pfd. hell 126-27 Mk., 133-34 Pfd. hell 128 Mk., 129-30 Pfd. bunt 124 Mk. — Roggen unverändert, 121-22 Pfd. 104-5 Mk., 123-24 Pfd. 106 Mk. — Gerſte Brauwaare 134-42 Mk., feinſte Sorten über Notiz. — Hafer 127-34 Mk.

Bromberg, 27. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht**

Weizen 124—128 Mk., geringe Qual. 120—123 Mk. — Roggen 100—105 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 115—130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbſen Futter- nom. 130—140 Mk. Koch- nominell 150—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 29,50 Mk.

Poſen, 27. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,90, do. loco ohne Faß (70er) 27,40. Still.

Berliner Cours-Bericht vom 27. März.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 107,80 bz. Deutſche Reichs-Anl. 3½ % 101,50 G. Preußiſche Conſ.-Anl. 4 % 107,80 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 101,70 bz. G. Staats-Anleihe 4 % 101,30 G. Staats-Schuldſcheine 3½ % 100,00 G. Oſtpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,30 G. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½ % 97,50 G. Oſtpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,25 bz. G. Pommerſche Pfandbr. 3½ % 99,10 bz. G. Poſenſche Pfandbr. 4 % 102,90 B. Weſtpr. Ritterſchaft I IB. 3½ % 97,60 bz. Weſtpr. Ritterſchaft II. 3½ % 97,60 bz. Weſtpr. neuländ. II. 3½ % 97,60 G. Preußiſche Rentenbriefe 4% 103,90 B. Preußiſche Rentenbriefe 3½ % 98,30 bz. G. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½ % 120,60 G.

Stettin, 27. März. **Getreidemarkt.** Weizen loco feſter, 131—135, per April-Mai 135,50, per Juni-Juli 139,00. — Roggen loco feſter, 112—115, per April-Mai 118,00, per Juni-Juli 122,50. — Pommerſcher Hafer loco 130—143.

Stettin, 27. März. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 29,00, per April-Mai 29,30, per September-Oktober 31,10.

Magdeburg, 27. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 10,25 Still.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

In **Graudenz** bei **Eugen Sommerfeldt.**

Hauptgewinne:

1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Ein einspänniger, gut erhalt., möglichst moderner **Spazierwagen** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4492 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wünsche eine Flinte

Hinterlader, sicher im Schuß, zu kaufen, und habe eine **Flinte**, Vorderlader, zu verkaufen. G. Schmidt, Archidiakonka bei Culmsee. (4506

---

12 Ctr. gelbe Lupinen

zur Saat, kauft (4508
Behrends, Gutsbes., Sandhof
p. Marienburg.

---

100 Ctr. frühe (4509

Rosenkartoffeln

kauft sofort Gr. Schönwalde Wpr.
Offerten mit Preisangabe erbeten.

Pferdezucht-Verein Roggenhausen.



Dragoman

gezogen von Herrn **von Simpson, Georgenburg,** deckt für **12 Mk.**
v. Kries, Schloß Roggenhausen.

In Adl. Neudorf bei Jablonowo deckt der Hengst (5601)

„Dynamit"

fremde, gesunde Stuten.
Deckgeld 12,50 Mk.

Husten, Heiserkeit

(Influenza)
lindert man sofort mit
Walthers Fichtennadel-
Brust-Caramellen.
Wirkung unübertroffen. Zu haben bei
Fritz Kyser, Graudenz.
Bestandth.: Fichtennadelextract, Zucker.

Englisches concentrirtes

Restitutionsfluid

bewährtes Mittel **gegen Lahmheit** der Pferde, Rinder (Zugthiere) etc.
Flasche 0,75 M., Postsendungen v. 4½ kg n Blechflasche 5 M. fr. geg. Nachnahme.

Mallophagin

einzig sicher wirkendes Mittel gegen Ungeziefer (Läu‧e etc) bei Thieren, besonders bei Schafen.
Postsendung von 4½ kg. incl. Emball. 3 Mk fr. geg. Nachnahme.

Englisches Creolin

bestes, billigstes Desinfectionsmittel u. Antiseptieum, in Wasser löslich und vollständig ungiftig. (8297
Blechflasche von 5 kg 6,50 Mk. incl. Emball. und fr. gegen Nachnahme.

Paul Noethling Nachfolger
Berlin N., Pankstr. 6.
Telephon-Amt II. 711.

Runkelsamen

Eckendorfer, Riesen-Walzen, gelbe und rothe, Oberndorfer, gelbe und rothe, Leutewitzer gelbe, Mamoth, rothe, halblange rothe Riesenpfahl, goldgelbe Walzen, Klumpen, gelbe und rothe,

Möhren

weiße, grünköpfige Riesen-Futter-, sowie sämmtl. Gemüse-Sämereien

offerirt die

Samenhandlung
von
J. H. Moses
Briesen Westpr.

---

300 Ctr. schwed. Saathafer

besatzfrei und trieurt, verkäuflich in 4023) Mosgau bei Freystadt Wpr.
Daselbst findet auch ein
junger Mann
zur Erlernung der Wirthschaft gegen mäßige Pensionszahlung Stellung.
Die Gutsverwaltung.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** ꝛc. **billigst.**

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung **Berlin & Tapiau** 1892.



Prämiirt: Weltausstellg. **Chicago.** (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.

(6241) Specialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen
Düngerstreuer (Patent Schlör), **Hackmaschinen.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über

Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)

Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
owie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

Muster-Collectionen franco zu Diensten.

Tuch- und Buckskin-Versand.
Neuheiten für Frühjahr und Sommer

vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, krumpffreien Qualitäten, in jeder Preislage. **Futterartikel** ꝛc. Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei. (3088

F. W. Puttkammer, Danzig.
Gegründet 1831.

Für Privatkapitalisten, Rentiers unentbehrlich die **Allgemeine Börsenzeitung** nebst ihrer Brochüre über Cassa-Ultimo-Prämiengeschäfte. Probeexemplare gratis u. frco. Berlin SW., Zimmerstr. 6a.

Freiburger Geld-Lotterie

Ziehung 12. und 13. April cr.
Hauptgewinne 50.000, 20,000 Mark.
3234 Geldgewinne im Gesammtbetrage Mk. 215,000
pro Loos Mk. 3, ½ Anth. 1,75, ¼ 1 Mk., 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9. Liste und Porto 30 Pf.
4496) **Leo Joseph,** Bankgeschäft, **BERLIN W.** Potsdamerstr. 71.

Futterrunkelsamen

eigener 93iger Erndte, soweit Vorrath, unter Garantie für Echtheit u. Keimfähigkeit

		Bei 8 Pfd.—5 Ctr.	Bei 5—10 Ctr.
Gelbe Leutowitzer	à Ctr. incl. Sack	76 „	
Gelbe Eckendorfer	„ „ „	72 „	70 Mark

Wiederverkäufern Rabatt. Nach Vereinbarung: Ziel.

Noë-Sommerweizen z. Saat a Ctr. 7,5 M., 20 Ctr. 140 M. } excl. Sack
Dänische Printice-Gerste „ a „ 8,5 „ 20 „ 160 „ }

93. Ernte 13½ Ctr. pro Magdb. Morg., steifhalmig; nach Gutachten d. ldw. Versuchsstation Jena Braugerste allerersten Ranges.

Saat-Kartoffeln:

	Bei 1—20 Ctr.	Bei 20—100 Ctr.	Bei 100—200 Ctr
Simson a Ctr. excl. Sack	1,40 Mark	1,30 Mark	1,10 Mark
Athene „ „	1,60 „	1,50 „	1,30 „
Blaue Riesen „ „	1,60 „	1,50 „	1,30 „
Aspasia „ „	1,80 „	1,70 „	1,50 „
Welkersdorfer „ „	1,60 „	1,50 „	
Phöbus „ „	2,50 „	2,30 „	
Gloria „ „	3,00 „	2,70 „	
Caesar „ „	3,50 „	3,20 „	
Prof. Märcker „ „	3,50 „	3,20 „	

Alles frei Bahnhof Melno, Westpreußen.

Kartoffeln nur gegen Nachnahme oder Kasse, an Ort und Stelle à Ctr. 10 Pfennig billiger. Säcke zu 1 Ctr. Kartoffeln 30 Pfennig extra. Unterlesene Kartoffeln billiger, verkäuflich (3841

Amt Rehden Westpr. C. Wiechmann.

Einen 10pfd. fast neuen (4557
Dampfdreschsatz
sowie d. 8pferd. **Lokomobilen u. 60" Dreschkasten verkauft preiswerth**
H. J. Steffin, Inowrazlaw.

---

10 Tonnen
große Saatgerste
verkauft F. Rahm, Sullnowo
4526) bei Schwetz (Weichsel).

Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für 10 Mark.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu **Inowrazlaw.** Ziehung 9. Mai. **Haupgewinne** im Werthe von **10000 Mark 5000 Mark sowie eine grosse Anzahl edler Pferde** u. **800 sonstige werthvolle Gewinne.** Loose à **1 Mk., 11 Loose** für **10 M.** Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Leinsaat, Leinkuchen, Rübkuchen, Roggen- u. Weizenkleie

offerirt vom Lager
J. H. Moses
Briesen Westpr.

---

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Saat-Kartoffeln.

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. v. Lucius, Juno, Simson, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, Blaue Riesen, Athene verkauft [2428

F. Rahm, Sullnowo
bei Schwetz a. W.

Osterweiner Saathafer

auf jedem Boden hohe Erträge liefernd, unter allen Verhältnissen, auch bei vorjähriger Dürre vorzügl. bewährt, hat noch abzugeben pro Centner 8 Mark (4026
Dom. Osterwein b. Osterode Opr.

Victoria-Erbsen
beste Sorte als Saat- und Kocherbsen, hat zum Verkauf (4484
J. Ehlert, Nitzwalde Wpr.

---

100 Ctr. Saathafer

Bestehorn's Ueberfluß, trieurt, gerstefrei, zu Mk. 150 p. Tonne verkauft
Dominium Riesenwalde
4511) p. Riesenburg Wpr.

---

60 Scheffel Wicken,
a 7,50 Mark,
120 Scheffel kleine Gerste
a 4,00 Mark
hat zur Saat abzugeben Dom. Leyssen p. Hermsdorf, Kr. Allenstein. (4529

Saathafer
Saatkartoffeln

Frühe späte Rosen, magnum bonum, Imperator, Reichskanzler, Simson, Saxonia, Wißmann, Lucius u. A. (4510
v. Kries, Schloß Roggenhausen

Umständehalber ist ein sehr gut erh. 3 leitiger **Bier-Luftdruck-Apparat,** complett, nebst Tomtisch, beid. eichenart. gestrichen, bill. verk. od. a. miethsweise zu haben bei Sawallisch in Budsin.

Danksagung.

Ich litt an heftiger Wassersucht. Der Leib und besonders die Beine waren sehr stark angeschwollen u. voll Wasser. Ich glaubte schon, daß ich sterben müßte, und wandte mich daher an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg.** Dieser befreite mich in wenigen Wochen von der furchtbaren Wassersucht. Der Leib und die Beine sind dünn und alles Wasser ist verschwunden. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank. (gez.) Frau Meier, Winsen a. L., Norderthorstr. 192.

Zum sofortigen Verkauf stehen umzugshalber in Gut Radomno per Dt. Eylau [4523
div. Möbel, Tische, Stühle, Bettgestelle, Schränke, eine Chaiselongue und eiserner Geldschrank.

Dom. Cielenta bei Strasburg Wpr. verkauft 20 Ctr. [4328
Riesenspörgel
Ctr. 11 Mk. incl. Sack.
Topinamburknollen
in Käufers Säcken, den Ctr. mit 1,75 Mk. frei Bahnhof Strasburg.

2000 Centner Achilles
(ertragreich)
300 Centner Athene
ertragreich, vorzügliche Speisekartoffeln, mit der Hand verlesen, verkauft [2739
Dom. Birkenau bei Tauer.

Die Aachener Tuchindustrie

Franzstr. 10 **Aachen** Franzstr. 10
versendet **an Private** unter Nachnahme **zu Fabrikpreisen**
Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für Jedermanns Geschmack passend.
Collection zu Diensten.

Spezialzucht schw. Italiener.

Gebe auch in diesem Jahre von meinem hochfeinen Stamme, in Bromberg, Posen, und in d. J. in Kulm a. W. mit dem ersten Preise prämiirt, **Bruteier** die Mandel mit 3 Mark, Verpackung 50 Pfg. gegen Nachnahme ab. (3572
R. Röstel, Rucewo b. Güldenhof.

Viehverkäufe.

Dom. Klonau bei Marwalde Opr. Bahnstation Löbau Wpr., verkauft:
einen braunen Wallach, 4" groß, 10jährig, ferm geritten, sicher bei der Truppe, fehlerfrei,
einen braunen Wallach, 8" groß, 6jährig und
einen Rapp-Wallach, 7" gr., 8jähr., letzt. zwei zusammen gefahren, geeignet für schweren Wagen,
eine Fuchsstute, 3½" groß, 4jährig, v. Tarsas, hochelegantes Wagenpferd, (3182
eine braune Stute, 2" groß, 4jährig, Constaut (Vollblut) als Reitpferd geeignet.

---

30 starke Pferde

verschiedener Farben, 4—6" groß, 5—6 Jahre alt, zugfest, stehen zum Verkauf bei
Nathan Sandelowski,
in Stallupönen, Hotel Pojede.

Ein hochelegantes Reitpferd

Dunkelschimmel, mit langem hellem Schweif, Wallach, 5 Jahre alt, 5' 6" hoch, fertig geritten, sehr fromm, gängig und für jedes Gewicht geeignet, steht zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz. [4350] Knöpfler.

Ein eleganter hellbraun.
Wallach
weiß gefesselt m. Schnibbe, 5 Fuß 7 Zoll groß, 7 Jahre alt, Reit- und Wagenpferd, guter Karossier, ist zu verkaufen in Amalienhof bei Dirschau. **Preis 800 Mark.** [4286

---

7 magere Stiere
3 „ Fersen
im Durchschnittsgewicht von 7 Ctr., stehen zum Verkauf in Chrzanowo bei Elsenau, Bz. Bromberg. (4563

---

4 gemästete fette Ochsen
Durchschnittsgewicht ca. 12 Ctr. und
5 gemästete fette Kühe
Durchschnittsgewicht ca. 9 Ctr., stehen zum Verkauf in Dom. Frödenau
4531 per Raudnitz Wpr.

Dom. Hohendorf b. Stuhm verkauft
10 Rinder
(zwei- und dreijährig). [4311

---

20 fette Stiere
abzugeben. (4334
Paesler, Mienthen,
per Bahnhof Nikolaiken Westpr.

Ein fettes Schwein
Weizen-Maschinenstroh, Dachstöcke und **Dachweiden** verkauft (2612
Ediger, Parsken bei Graudenz.

Mastschweine und Mastvieh in Luisenwalde zu **verkauft.** (4504